



Reflexionsbericht

Fachrichtung Geographie

Institut für Geographie und Geologie

März 2019

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Daniel Schiller

Stellvertretender Institutsdirektor

Institut für Geographie und Geologie

Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 17a

17487 Greifswald

Tel. 03834/420-4524

E-Mail: daniel.schiller@uni-greifswald.de



Gliederung

A. Profil der Fachrichtung Geographie	1
a. Name der Fachrichtung, Fakultätszugehörigkeit, Größe und Einbettung in die Universität	1
b. Ziele der Fachrichtung bzgl. Studium und Lehre	2
c. Lehrstühle, Aufbau der Fachrichtung und Zuständigkeiten	3
d. Profilbildung – Schwerpunkte in Lehre und Forschung	4
e. Angebotene Studienprogramme im Detail	5
f. Zahl der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen	10
g. Organisation und Durchführung von Zulassung, Beratung/Betreuung, Prüfung	11
h. Sächliche Ausstattung	12
i. Finanzausstattung	14
j. Internationalisierung – Internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke	15
k. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	16
l. Förderung der Gleichstellung	17
m. Berichtswesen und Information	17
B. Empirische Ergebnisse zur Qualität der Lehre und der Studienbedingungen	18
a. Daten und Kennzahlen zu Studierenden, Studierbarkeit und Studienerfolg	18
b. Ergebnisse von Befragungen	19
C. Konzept und Verfahren zur fachintegrierten Qualitätssicherung	20
D. Einschätzung der Qualität in Studium und Lehre	24
a. Stärken und Verbesserungspotentiale bei der Profilbildung der Lehreinheit bzw. Fachrichtung	24
b. Stärken und Verbesserungspotentiale in Lehre und Studium	25
c. Stärken und Verbesserungspotentiale in den Verfahren der Qualitätssicherung	26
E. Schlussfolgerungen und Fazit	27
Anlagen zum Reflexionsbericht	29
a. Organigramm der Fachrichtung Geographie und Übersicht über das Personal (Stand: 01.12.2018)	
b. Abbildungen zu den Befragungsergebnissen (Kapitel B.b)	
c. Prüfungs- und Studienordnung B.Sc. Geographie	
d. Prüfungs- und Studienordnung M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie	
e. Prüfungs- und Studienordnung M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus	
f. Prüfungs- und Studienordnung Geographie im Lehramtsstudiengang an Gymnasien	
g. Prüfungs- und Studienordnung Geographie im Lehramtsstudiengang Regionale Schule	



A. Profil der Fachrichtung Geographie

a. Name der Fachrichtung, Fakultätszugehörigkeit, Größe und Einbettung in die Universität

Die Fachrichtung Geographie ist Teil des Instituts für Geographie und Geologie innerhalb der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Die Fachrichtung Geographie besteht aus sechs Lehrstühlen und der Fachdidaktik Geographie. Neben den sechs hauptamtlichen Professorinnen und Professoren sind in der Fachrichtung 9,5 haushaltsfinanzierte Stellen (Vollzeitäquivalente) für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angesiedelt. Davon sind 5,0 Stellen auf Dauer besetzt. Eine Haushaltsstelle ist als Juniorprofessur besetzt. Damit verbleiben 3,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter auf Zeit. Dazu kommen 6,0 Technikerstellen und 2,5 Sekretariatsstellen im nicht-wissenschaftlichen Bereich. Ergänzend zum haushaltsfinanzierten Personal sind derzeit 18 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (12 Vollzeitäquivalente) auf drittmittelfinanzierten Stellen in der Fachrichtung Geographie angestellt (Stand: 01.12.2018). Das Lehrangebot wird durch zwei Privatdozenten sowie externe Lehraufträge ergänzt.

Die Fachrichtung Geographie ist verantwortlich für die Organisation von fünf Studiengängen: B.Sc. Geographie, M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie, M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus sowie die Lehramtsstudiengänge (Staatsexamen) an Gymnasien und an Regionalen Schulen. Im Sommersemester 2018 waren insgesamt 500 Studierende in diesen fünf Studiengängen eingeschrieben. Dabei liegt der Schwerpunkt mit 289 Studierenden auf den beiden Lehramtsstudiengängen (Gymnasien: 182, Regionale Schulen: 107), gefolgt von B.Sc. Geographie mit 98 Studierenden, dem M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung mit 69 Studierenden und dem M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie mit 44 Studierenden.

Die Fachrichtung Geographie ist intensiv in die universitätsweiten Forschungsschwerpunkte „Environmental Change: Responses and Adaptation“ (ECRA) und „Kulturen des Ostseeraums“ sowie den Profilverein „ThinkRural!“ eingebunden. Darüber hinaus ist sie federführend in zwei von sechs Clustern des Interdisziplinären Forschungszentrums Ostseeraum (BMBF). Im Innovationsbündnis „Plant³ – Hochwertige Veredelung pflanzenbasierter Rohstoffe“ (BMBF, WIR! – Wandel durch Innovationen in der Region) liegt die Sprecherrolle ebenfalls in der Geographie. Es bestehen vielfältige Kooperationsbeziehungen mit verschiedenen Fachbereichen aller Fakultäten der Universität im Bereich Forschung und Lehre. Eine besonders enge Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte sowie Im- und Exporten im Bereich der Lehre besteht innerhalb des Instituts mit der Fachrichtung Geologie sowie mit dem Institut für Botanik und Landschaftsökologie und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Aktuell ist die Fachrichtung Geographie durch zwei Entwicklungen geprägt, die für die Evaluation der Studiengänge von wesentlicher Bedeutung sind. Die Fachrichtung befindet sich seit dem Jahr 2016 in einem weitreichenden personellen Umbruch. In den letzten drei Jahren wurden drei von sechs Professuren neu besetzt (Wirtschafts- und Sozialgeographie zum Sommersemester 2016, Humangeographie zum Wintersemester 2017/18, Physische Geographie zum Sommersemester 2018). Für eine weitere Professur läuft momentan das Berufungsverfahren (GIS und Fernerkundung). Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum die Stellen der Fachdidaktik neu besetzt. Das Verfahren zur Wiederbesetzung der Juniorprofessur zum Sommersemester 2020 mit neuer Denomination („Regionalentwicklung“) und einem wirtschaftsgeographischen Schwerpunkt wurde gestartet.

Die personelle Neuaufstellung bietet die einmalige Chance für eine konsistente und grundlegende Überarbeitung und Weiterentwicklung der Studienprogramme. Grundsätzlich sollen die fünf bestehenden Studiengänge weitergeführt werden. Die aktuellen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber erachten jedoch die Studienprogramme sowohl bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung als auch der Studienorganisation und des Umfangs an Lehrveranstaltungen für überarbeitungsbedürftig. Die Überarbeitung des bisherigen Studiengangs M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung ist bereits abgeschlossen. Der Studiengang wurde in M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus umbenannt. In den folgenden Ausführungen wird ausschließlich auf die neue Prüfungs- und Studienordnung eingegangen, die am 06. März 2019 veröffentlicht wurde und zum Wintersemester 2019/20 in Kraft tritt. Mit der Überarbeitung des B.Sc. Geographie und der Lehramtsstudiengänge wurde begonnen. Im Rahmen der externen Evaluation erhofft sich das Fach weitere Anregungen für diese Revisionen.



b. Ziele der Fachrichtung bzgl. Studium und Lehre

Die Greifswalder Geographie ist weiterhin bestrebt, die volle Breite des Fachs zu erhalten. So sind je zwei Abteilungen natur- bzw. sozialwissenschaftlich ausgerichtet. Zwei weitere Professuren decken stärker die Übergänge in Anwendung/Praxis ab (GIS bzw. Angewandte Geographie). Speziellen regionalen Ansprüchen wie Tourismus oder Lehramt Geographie als einzige Ausbildungsstätte in Mecklenburg-Vorpommern wird mit einer Juniorprofessur bzw. der personell verstärkten Abteilung Didaktik Rechnung getragen. Die Fachrichtung folgt weiterhin dem an vielen Instituten beobachtbaren Trend einer Abkehr von traditioneller Regionaler Geographie, um sich verstärkt der Mensch-Umwelt-Problematik zu widmen. Integrative Ansätze innerhalb der Humangeographie bzw. zwischen Natur und Gesellschaft werden so vor allem mit den beiden Masterstudiengängen verfolgt. Gleichzeitig wird (nicht nur) in der Lehre versucht die fachliche Verbindung mit benachbarten Disziplinen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (insbes. Landschaftsökologie und Geologie) wie auch der Philosophischen und Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zu verbessern. Aus räumlicher Sicht fokussiert sich die Greifswalder Lehre (mit besonderer Bedeutung für die Schule) neben Vorpommern weiterhin auf den Ostseeraum und Mitteleuropa, ohne dabei die globale Dimension des Faches (insbes. Ost- und Südostasien, südliches Afrika, Australasien) aus dem Auge zu verlieren.

B.Sc. Geographie: Ausbildungsziel ist der Bachelor of Science, der die natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalte und Methoden des Faches Geographie beherrscht und auch in ökonomischen, juristischen und sozialen Fragen ein kompetenter Gesprächspartner ist. Dazu gehören grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die grundlegende Kenntnis der Methodik, Systematik, Begrifflichkeit und der wesentlichen Forschungs- und Arbeitsergebnisse im Bereich der Geographie. Prinzipiell steht allgemeine Berufsfähigkeit vor spezieller Berufsfertigkeit. Neben dem Hauptfach Geographie soll durch das Studium von zwei Wahlfächern die geographische Kompetenz ergänzt werden.

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie: Ziel des M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie ist, die Aneignung wissenschaftlich analytischer Fähigkeiten zur Erforschung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in Bereichen der Nachhaltigkeit und der Erwerb praktischer Fähigkeiten zur Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten und -initiativen. Der Studiengang qualifiziert Studierende für sowohl beratende, koordinierende als auch inhaltlich durchführende Tätigkeiten.

M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus: Im M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus werden den Studierenden weiterführende konzeptionelle und methodische Kenntnisse der Regionalentwicklung aus humangeographischer Perspektive mit dem Ziel vermittelt, sie zur wissenschaftlichen Arbeit und zur praxisbezogenen Anwendung zu befähigen. Ein besonderer thematischer Fokus liegt auf den Möglichkeiten und Grenzen des Tourismus für die Regionalentwicklung. Der Studiengang qualifiziert Studierende für anspruchsvolle analytische Tätigkeiten in Forschung und Praxis bei öffentlichen und privaten Arbeitgebern. Der Studiengang wird zum Wintersemester 2019/20 zum ersten Mal in dieser Form angeboten und ersetzt den M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung.

Lehramt an Gymnasien und an Regionalen Schulen (Staatsexamen): Die beiden Lehramtsstudiengänge zielen auf die Vermittlung eines umfangreichen und anwendungsbereiten Wissens sowie Könnens ab. In fachwissenschaftlicher Hinsicht zählen dazu die Vermittlung physisch-geographischer/geoökologischer und humangeographischer Inhalte. Die problemorientierte Auseinandersetzung mit Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen steht dabei ebenso im Fokus wie die Behandlung regionaler Inhalte und das Erlernen spezifischer Arbeitsmethoden des Faches. In der geographiedidaktischen Ausbildung sollen die Studierenden dazu befähigt werden, kompetenzorientierten Geographieunterricht planen, durchführen und reflektieren zu können. Die Lehramtsstudiengänge schließen mit dem ersten Staatsexamen ab und bilden mit der Bereitstellung von anschlussfähigem fachlichem und fachdidaktischem Wissen die Grundlage für das Referendariat.



c. Lehrstühle, Aufbau der Fachrichtung und Zuständigkeiten

Die Geographie verfügt über sieben Professuren (darunter eine Juniorprofessur), die derzeit alle besetzt sind. Einzelheiten zur personellen Ausstattung können dem Organigramm im Anhang entnommen werden.

- **Geoökologie und Bodengeographie** (C4, Prof. Dr. Sixten Bussemer)

Forschungsschwerpunkte: Buchenurwälder Mitteleuropas, Geoökologie von Moränenlandschaften in Tiefländern und Hochgebirgen Mitteleuropas, Bodengenese/Paläoböden, Wüsten mit Gipskrusten

Lehre: Bodengeographie, Bodenuntersuchung und -kartierung, Allgemeine und spezielle Geoökologie, Geländeveranstaltungen und Exkursionen mit regionalem Bezug (Mitteleuropa, Ukraine, Alpen)

Vorsitzender des Prüfungsausschusses B.Sc. Geographie

- **Humangeographie** (W3, Prof. Dr. Christine Tamásy)

Forschungsschwerpunkte: Entwicklung ländlicher Räume. Agrarische Wertschöpfungsketten/Agrifood Geographies, Entrepreneurship in räumlicher Perspektive, Didaktik der Geographie

Lehre: Humangeographie, Didaktik der Geographie

Verantwortlich für die Fachdidaktik und die Lehramtsstudiengänge in der Geographie, Sprecherin des Clusters „Regionale Entwicklung und ländliche Räume“ im Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum

- **Kartographie und Geographische Informationssysteme** (C3, Prof. Dr. Reinhard Zölitz, bis Sommersemester 2019, danach: W2-Professur Geographische Informationssysteme und Fernerkundung)

Forschungsschwerpunkte: Digitale historische Karten (GeoGREIF, SVEA-Pommern), WebGIS-Anwendungen (FloraGREIF, SVEA-Pommern, Infoportal Boddenküste), Fernerkundung für Monitoring von Schutzgebieten und Landschaftsökologie, GIS- und Datenbankentwicklungen für Energie- und Systemstudien sowie Küstendynamik-Modellierung

Lehre: GIS und Fernerkundung, Kartographie, Landschaftsplanung

- **Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie** (W3, Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann)

Forschungsschwerpunkte: Sozialwissenschaftliche Analyse von Schutzgebietsmanagement mit Schwerpunkt auf UNESCO-Biosphärenreservaten, inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitswissenschaft mit Fokus auf Verhaltens- und Transformationsgeographie

Lehre: Nachhaltigkeitswissenschaft mit besonderem Fokus auf Naturressourcenmanagement, sozial-ökologischer Transformation und Einhaltung planetarer Grenzen, regionale Geographie und Vulnerabilitätsanalyse ausgewählter Erdteile (besonders in Europa und im tropischen Raum), Methodenvermittlung im Bereich empirische Sozialforschung, Projektmanagement

Vorsitzende des Prüfungsausschusses M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie, Sprecherin des Clusters „Nachhaltigkeit und biobasiertes Wachstum“ im Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum

- **Physische Geographie** (W2, Prof. Dr. Torsten Haberzettl)

Forschungsschwerpunkte: Limnogeologie, Paläoklimatologie, Geoarchäologie, Paläomagnetik, Sedimentologie, Studien zu anthropogenem Eingriff, Paläoumweltforschung in Tibet, Südafrika, Madagaskar, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Schwarzwald

Lehre: Grundvorlesungen in Geomorphologie und Klimatologie, aufbauende Seminare zur Physischen Geographie, vertiefende Vorlesungen und Seminare zu Georisiken (Geoarchiven) und Regionaler Physischer Geographie, Vertiefende Exkursionen und (Labor-)Praktika



- **Wirtschafts- und Sozialgeographie** (W3, Prof. Dr. Daniel Schiller)

Forschungsschwerpunkte: Wissensbasierte Regionalentwicklung, nachhaltige Regionalentwicklung, globale Transformationsprozesse, Entwicklungs- und Schwellenländerforschung (insbesondere Ost- und Südostasien), räumliche Wirkungen öffentlicher Finanzströme, angewandte Regionalanalyse

Lehre: theoretische und angewandte Wirtschaftsgeographie, globale Perspektiven der Regionalentwicklung, Regionalentwicklung im Ostseeraum, politische Gestaltung ökonomischer Raumsysteme, Tourismusforschung Methoden der empirischen Sozialforschung, statistische Regionalanalyse, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

Stellvertretender Direktor des Instituts für Geographie und Geologie, Vorsitzender des Prüfungsausschusses M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus, Sprecher des WIR!-Innovationsbündnisses „Plant³ – Hochwertige Veredelung pflanzenbasierter Rohstoffe“

- **Wirtschaftsgeographie und Tourismus** (W1, z. Zt. Prof. Dr. Marius Mayer, Neubesetzung ab April 2020 als Juniorprofessur für Regionalentwicklung mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt)

Forschungsschwerpunkte: umweltökonomisch ausgerichtete Wirtschaftsgeographie, Tourismusforschung, ökonomische Bewertung von Ökosystemleistungen, Schutzgebietsforschung, Einflüsse und Auswirkungen klimatischer Wandlungsprozesse und Witterungsbedingungen auf Ökosystemleistungen und touristische Aktivitäten

Lehre: theoretische, empirische und angewandte Tourismusforschung, allgemeine Humangeographie, Wirtschaftsgeographie, Naturtourismus, Methoden der empirischen Sozialforschung, statistische Regionalanalyse

- Die **Didaktik der Geographie** ist seit 1997 nicht mehr durch eine Professur vertreten. Die fachdidaktischen Aufgaben werden auf 1,5 Dauerstellen durch zwei wissenschaftliche Mitarbeiter übernommen. Der Arbeitsbereich Fachdidaktik ist am Lehrstuhl für Humangeographie angegliedert.

d. Profilbildung – Schwerpunkte in Lehre und Forschung

Die Schwerpunkte der Fachrichtung Geographie in Lehre und Forschung sind eingebettet in die gemeinsame Forschungsstrategie des Instituts für Geologie und Geographie. Diese wurde im Rahmen eines Prozesses zur Erstellung von Forschungsprofilen der Institute an der Universität Greifswald im Jahr 2018 entwickelt und ist in Abb. 1 dargestellt.



Abbildung 1: Forschungsprofil des Instituts für Geographie und Geologie

Quelle: eigene Darstellung des Instituts für Geographie und Geologie



e. Angebotene Studienprogramme im Detail

Die detaillierte Darstellung erfolgt für die einzelnen Studienprogramme nicht in gleichem Umfang. Der M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus wird besonders ausführlich dargestellt, da das Programm erst kürzlich überarbeitet wurde und der bisherige Studiengang M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung bislang noch nicht akkreditiert wurde. Die Lehramtsstudiengänge werden intensiv behandelt, da dort die meisten Studierenden eingeschrieben sind und die Qualität des Lehramtsstudiums in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt Gegenstand intensiver Debatten auf politischer Ebene ist.

B.Sc. Geographie

Das Studium gliedert sich in drei Studienabschnitte: im ersten und zweiten Semester werden im Fach Geographie Basismodule studiert, die im dritten und vierten Semester durch Aufbaumodule ergänzt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Ausbildung zu gleichen Anteilen in Physischer, Humangeographie sowie in Kartographie und GIS. Im fünften und sechsten Semester besteht über Profilbildungsmodulen die Möglichkeit der individuellen Spezialisierung. Vom ersten Semester an werden zusätzlich zwei Wahlfächer im Umfang von insgesamt 52 Leistungspunkten belegt, die aus dem folgenden Fächerkanon gewählt werden können: Biologie (Ökologie), Geologie, Wirtschaft, Öffentliches Recht, Fennistik, Slawistik und Skandinavistik. Die Studieninhalte werden insbesondere in Vorlesungen, Seminaren und Übungen angeboten. Zur Ergänzung werden Veranstaltungsarten wie Kolloquien und Tutorien sowie Exkursionen angeboten. Ein mindestens sechswöchiges Berufspraktikum muss im dritten Studienjahr absolviert werden. Jedes Modul wird durch eine/mehrere Prüfungen abgeschlossen, wobei sowohl bei den Unterrichts- als auch den Prüfungsformen das gesamte mögliche Spektrum ausgereizt wird.

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie

Der M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie ist ein 4-semesteriger Studiengang, der mit dem Master of Science abgeschlossen wird. Er besteht aus zwei Semestern Studium an der Universität, einer 1-semesterigen Case Study und der Masterarbeit. Die Studierenden absolvieren in den ersten beiden Semestern acht Pflichtmodule mit Inhalten wie nachhaltige Landnutzung, Nachhaltigkeitsprobleme und Gestaltungsmöglichkeiten, Nachhaltigkeitstheorien und umweltethische Aspekte des Naturschutzes, Schutzgebietsmanagement, regionale Geographie ausgewählter Entwicklungsländer, sozialwissenschaftliche Methoden der Regionalanalyse, Naturraumkartierung und einer Osteuropaexkursion. In weiteren sechs Wahlmodulen werden interdisziplinäre Fächer in den Bereichen Umweltökonomie, Projektmanagement, Naturschutz, Landschaftsökologie und naturwissenschaftliches Arbeiten sowie GIS zur fachlichen Spezialisierung angeboten. Lernziel ist, inhaltliche Kenntnisse über Nachhaltigkeit und soziale Kompetenzen in Gruppen zu erarbeiten und zudem praktische Tätigkeiten in Bereichen der Nachhaltigkeit kennenzulernen. Mögliche Berufsfelder für Absolventinnen und Absolventen sind Planung, Naturschutz und Entwicklungszusammenarbeit, Verwaltungstätigkeiten und beratende Funktionen mit Nachhaltigkeitsbezug.

M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus

Der M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus ist ein 4-semesteriger Studiengang im Umfang von 120 Leistungspunkten, der mit dem Master of Science abgeschlossen wird. Der Studiengang wird zum Wintersemester 2019/20 zum ersten Mal in dieser Form angeboten und ersetzt den M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung.

Das erste und zweite Semester wird an der Universität Greifswald überwiegend im Rahmen von Präsenzveranstaltungen absolviert. Im dritten Semester bearbeiten die Studierenden eine Case Study in Verbindung mit einem externen Praktikum (drei Monate) oder einem Auslandssemester (Mobilitätsfenster). Das vierte Semester ist für die Masterarbeit reserviert.

Die Studierenden absolvieren in den ersten beiden Semestern vier Pflichtmodule im Umfang von 32 Leistungspunkten zu aktuellen Forschungsperspektiven der Wirtschaftsgeographie, empirischer Raumforschung (quantitative und qualitative Methoden), Gestaltung von Regional- und Raumentwicklung



sowie ein Studienprojekt. Zusätzlich sind drei bis fünf Wahlmodule im Umfang von 28 Leistungspunkten zu belegen. Hier können die Studierenden aus einem umfassenden Angebot von 31 Modulen der Geographie (Tourismusforschung, Ländliche Räume, Humangeographie des Ostseeraums, Globale Perspektiven der Regionalentwicklung, Computerkartographie, Angewandte Geoinformatik, Schutzgebietsmanagement, Nachhaltigkeit gestalten) der Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Sprachwissenschaften des Ostseeraums (Skandinavistik, Fennistik, Slawistik) sowie Schlüsselkompetenzen wählen.

Im M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus werden den Studierenden weiterführende konzeptionelle und methodische Kenntnisse der Regionalentwicklung aus humangeographischer Perspektive mit dem Ziel vermittelt, sie zur wissenschaftlichen Arbeit und zur praxisbezogenen Anwendung zu befähigen. Ein besonderer thematischer Fokus liegt auf den Möglichkeiten und Grenzen des Tourismus für die Regionalentwicklung.

Ausbildungsziel des Studiengangs ist es, dass die Studierenden Inhalte, Methoden und Forschungsergebnisse der Regionalentwicklung und des Tourismus beherrschen und die Fähigkeit zur eigenständigen Lösung komplexer Forschungsaufgaben erwerben. Die inter- und transdisziplinäre geographische Ausbildung wird durch Lehrinhalte aus wirtschafts-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern ergänzt. Die Durchführung einer praktischen Case Study in Verbindung mit der Masterarbeit soll qualifizierten Studierenden einerseits die Möglichkeit der Berufsorientierung bieten und andererseits die Möglichkeit eröffnen, nach Erlangung des Mastergrades weiterführenden Forschungsfragen nachzugehen.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Studiengangs erwerben die Studierenden inhaltliche Kenntnisse, Befähigung zur vertiefenden Diskussion und Fähigkeit zur eigenständigen Erschließung von Forschungsansätzen und theoretisch-konzeptionellen Grundlagen der Regionalentwicklung und des Tourismus sowie Handlungs- und Methodenkompetenz für wissenschaftlich-analytische Tätigkeiten in der Grundlagen- und der angewandten Forschung.

Inhaltliche Kompetenzen werden verpflichtend in Form aktueller Forschungsperspektiven der Wirtschaftsgeographie vermittelt. Darüber hinaus liegt der besondere Fokus der Handlungskompetenz im Bereich der politischen Gestaltung von Regional- und Raumentwicklung. Die Studierenden erwerben darüber hinaus spezielle Kenntnisse in der Tourismusforschung, der Geographie ländlicher Räume, der Regionalentwicklung im Ostseeraum und der globalen Perspektiven der Regionalentwicklung. Im Rahmen weiterer Wahlmodule können je nach individueller Schwerpunktsetzung weiterführende wirtschafts-, rechts-, politik- und sprachwissenschaftliche Kenntnisse erworben werden.

Ein besonderer Fokus der Ausbildung liegt auf der Methodenkompetenz. Diese wird durch ein vierstufiges Ausbildungskonzept sichergestellt. Die Studierenden erlernen im ersten Semester weiterführende quantitative und qualitative Methoden der empirischen Raumforschung. Diese wenden sie im Rahmen des Studienprojekts im zweiten Semester unter Anleitung und in Gruppenarbeit erstmals an. In der Case Study des dritten Semesters erfolgt eine weitgehend selbständige Konzeption und Umsetzung eines eigenen empirisch orientierten Projekts mit hohem Praxisbezug (z. B. in Zusammenarbeit mit der Praktikumsstelle). In der Masterarbeit wird die Methodenkompetenz durch die eigenständige Bearbeitung einer konzeptionell und empirisch anspruchsvollen Fragestellung weiter vertieft.

Im Rahmen des Masterstudiums werden darüber hinaus implizit und explizit Schlüsselkompetenzen vermittelt. Im Rahmen eines entsprechenden Wahlmoduls können spezielle Veranstaltungen angerechnet werden. Diese umfassen insbesondere Kooperations- und Teamfähigkeit durch Möglichkeiten der Gruppenarbeit in Lehrveranstaltungen), Kreativität, Organisationsfähigkeit und Zeitmanagement durch Möglichkeiten einer selbständigen Organisation der Fallstudie im 3. Semester und weitgehend freie Wahl der Themen der Masterarbeit, fremdsprachliche Kompetenz durch Angebote von Fremdsprachen-Modulen und der Nutzung weitergehender Angebote des Fremdsprachen- und Medienzentrums der Universität, Computerkompetenz durch Einbindung computerbasierter empirischer Methoden in Pflichtmodule sowie Angebote fachspezifischer Kurse (insbes. GIS).

Der Studiengang qualifiziert Studierende für anspruchsvolle analytische Tätigkeiten in Forschung und Praxis bei öffentlichen und privaten Arbeitgebern. Dabei liegt der Fokus auf forschungsnahen Tätigkeiten, Stellen für Fachexperten und Führungspositionen. Im öffentlichen Bereich umfassen die Tätigkeitsfelder unter anderem Wirtschafts- und Tourismusförderung, Regionalmanagement und Regional- und Landesplanung auf verschiedenen föderalen Ebenen sowie Forschung an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Im privatwirtschaftlichen Bereich werden die Studierenden



insbesondere für Tätigkeiten bei Beratungs- und Marktforschungsunternehmen und Reiseveranstaltern sowie für die Standortplanung qualifiziert. Darüber hinaus bieten sich Tätigkeitsfelder im Bereich von Verbänden, internationalen Organisationen, und Nichtregierungsorganisationen in den Themenfeldern der Regionalentwicklung und des Tourismus.

Lehramt an Gymnasien und an Regionalen Schulen (Staatsexamen)

Die Lehramtsausbildung ist für das Institut der Geographie und Geologie von wesentlicher Bedeutung. Im WS 2018/2019 waren 51 % der Studierenden des Instituts für das Lehramt Gymnasium (LAG), das Lehramt Regionale Schule (LAR) oder im Beifach eingeschrieben. Bezieht man die Zahlen lediglich auf den Bereich Geographie (ohne Geologie) ergibt sich ein Anteil von 61 %.¹

Am Institut für Geographie und Geologie der Universität Greifswald werden Studierende auf das Lehramt an Gymnasien und an Regionalen Schulen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch vorbereitet. Ab dem Wintersemester 2012 wurden diese Studiengänge modularisiert. Die Hälfte der Benotungen fließt in die erste Staatsprüfung ein, mit welcher das Studium abgeschlossen wird.

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Fach Geographie erfolgt in drei aufeinanderfolgenden Phasen: Die erste Phase bildet das Studium an Universitäten, die zweite Phase der Vorbereitungsdienst (Referendariat) an Schulen in Verbindung mit Ausbildungsseminaren und die dritte Phase die regelmäßige Fort- und -weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Im Studium werden grundlegende Kompetenzen im Bereich der Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft entwickelt, wobei dem Institut für Geographie und Geologie die Ausbildung in den ersten beiden Bereichen zukommt.

Zentrales Anliegen der Ausbildung im Lehramt Geographie ist eine berufsbefähigende fachwissenschaftliche und praxisorientierte fachdidaktische Vorbereitung für das Lehramt an Gymnasien und Regionalen Schulen.

Fachliche Kompetenzen

Die Studierenden sollen am Ende ihres fachwissenschaftlichen Studiums über ein solides, inhaltlich umfassendes und für die schulische Praxis qualifizierendes Fachwissen verfügen. Dieses beinhaltet:

- Verfügungswissen (grundlegendes, strukturiertes und anschlussfähiges Fachwissen)
- Orientierungswissen (Überblickswissen mit Zugang zu aktuellen und bedeutenden Fragestellungen)
- Metawissen (Reflexion des Fachwissens sowie die Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Konzepten).²

Der Fokus der fachwissenschaftlichen Lehramtsausbildung des Instituts liegt auf der Entwicklung eines umfassenden Verständnisses der Geosphäre als ein hochkomplexes dynamisches System aus physisch-geographischen und humangeographischen Subsystemen sowie deren Wechselwirkung. Die Studierenden verfügen am Ende des Studiums über fundierte physisch-geographische, humangeographische und regionalgeographische Fachkenntnisse sowie über ein Verständnis der komplexen Wechselwirkungen zwischen dem System Erde und dem Menschen im Bezugssystem Raum (*Fachkompetenz*).

Gleichzeitig werden sie zur kritischen Reflexion der fachwissenschaftlichen Inhalte angehalten. Anthropogen raumwirksame Aktivitäten sind hinsichtlich ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verträglichkeit zu beurteilen und mögliche Alternativen zu erörtern (*Beurteilungskompetenz*).

Zu den Schwerpunkten des Studiums zählt außerdem das Erlernen fachspezifischer und wissenschaftlicher Arbeitsmethoden und Vorgehensweisen geographischer Erkenntnisgewinnung. Die

¹ [www.uni-greifswald.de \(Universität Greifswald\). Zahlen & Fakten. Studierende. Unter: https://www.uni-greifswald.de/fileadmin/uni-greifswald/1_Universitaet/1.1_Information/1.1.6_Zahlen_und_Fakten/Studierende/LE_Geowissenschaften.pdf](https://www.uni-greifswald.de/fileadmin/uni-greifswald/1_Universitaet/1.1_Information/1.1.6_Zahlen_und_Fakten/Studierende/LE_Geowissenschaften.pdf)
Eingesehen am: 18.01.2019

² Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD (2008): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008, S. 3.



Studierenden sollen Geoinformationen gewinnen, aufarbeiten und fachlich einschlägig verbalisieren und präsentieren können (*Methoden- & Kommunikationskompetenz*).

Die fachlichen Studieninhalte für das Lehramtsstudium im Fach Geographie ergeben sich aus diesem Anforderungsprofil und in Anlehnung an die Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu den inhaltlichen Anforderungen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung:³

Fachdidaktische Kompetenzen

Die Geographiedidaktik ist die Wissenschaft vom Lehren und Lernen geographischer und geowissenschaftlicher Inhalte sowie Methoden. Sie ist an der Schnittstelle von Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft angesiedelt und ist für die Ausbildung der Geographielehrerinnen und -lehrer von zentraler Bedeutung.

Die Studierenden erlernen während der geographiedidaktischen Ausbildung, geographische Erkenntnisse hinsichtlich fachdidaktischer Kriterien zu beurteilen und in den unterrichtlichen Kontext zu transformieren. Auf Grundlage der fachlichen Analyse einer Thematik lernen die Studierenden didaktisch begründet, die für die Schülerinnen und Schüler relevanten Aspekte auszuwählen. Auf Grundlage von Kompetenzorientierung und unter Anwendung fundierter methodischer Entscheidungen lernen die Studierenden, die fachlichen Inhalte unterrichtlich zu strukturieren und zu vermitteln. Entsprechend werden fachbezogene und fachdidaktische Reflexions-, Kommunikations- und Vermittlungskompetenzen entwickelt. Mit Abschluss der geographiedidaktischen Ausbildung verfügen die Studierenden so über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von schüler-, ziel und sachgerechtem Geographieunterricht und kennen zudem Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung.

Folgende fachdidaktischen Themenschwerpunkte⁴ sind für die geographiedidaktische Ausbildung bedeutend:

- Bildungsbeitrag, Ziele, Kompetenzmodelle, Bildungsstandards, Inhalte, Rahmenplankonzepte und Strukturen von Geographieunterricht
- wissenschaftstheoretische, disziplinhistorische und -systematische Grundlagen der Geographiedidaktik
- gesellschaftliche sowie lern- und entwicklungspsychologische Voraussetzungen und Bedingungen geographischen Lehrens und Lernens
- didaktische, methodische und fachspezifische Unterrichtsprinzipien
- Unterrichtsmethoden und fachspezifische Methoden
- geographische Unterrichtsmedien
- lang-, mittel- und kurzfristige Unterrichtsplanung
- praxisbezogene Unterrichtsdurchführung, -analyse und -reflexion
- kompetenzorientierte Aufgabentheorie, Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung
- fachübergreifendes Arbeiten

Aufbau des fachwissenschaftlichen Studiums

Der Aufbau des fachwissenschaftlichen Studiums folgt der Prämisse der gleichberechtigten Vermittlung physisch-geographischer/geoökologischer und humangeographischer Inhalte (vgl. Musterstudienplan im Anhang). Neben umfangreichen und disziplinspezifischen Modulen (M) wie „Allgemeine Humangeographie“ (M2), „Allgemeine Physische Geographie“ (M3) und „Geoökologie“ (M6) ergänzen Module der regionalen Geographie das Curriculum. Die Veranstaltungen Letzterer bestehen entweder aus zu gleichen Teilen aus Veranstaltungen mit human- oder physisch-geographischen Schwerpunkten oder sind interdisziplinär ausgerichtet.

Der Aufbau der einzelnen Module ist an einem ausgewogenen Verhältnis von gängigen Veranstaltungstypen (Vorlesung, Seminar/Übung) orientiert. Zum Aufbau fachlicher Kompetenzen sind die in die verschiedenen Teilbereiche der Geographie einführenden Veranstaltungen thematisch breit

³ vgl. Ebd., S. 72.

⁴ Deutsche Gesellschaft für Geographie (Hg.) (2010): Rahmenvorgaben für die Lehrerbildung im Fach Geographie an deutschen Universitäten und Hochschulen, S. 14f.



angelegt. Darauf aufbauend erfolgt eine exemplarische Aneignung von vertieftem Spezialwissen in den anknüpfenden Seminaren und Übungen.

Der Umgang mit traditionellen fachspezifischen Methoden, allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens wie auch der Umgang mit digitalen Medien und Arbeitstechniken erfolgt begleitend in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen. Gleichzeitig sind im Studienplan Module (M) und Lehrveranstaltungen festgeschrieben, die primär auf die Entwicklung von Methodenkompetenz ausgerichtet sind. Dazu zählen: „Kartographie“ (M1), die Übungen „Technik wissenschaftlichen Arbeitens“ (M2) und „Arbeitsmethoden“ (M7) sowie die Vorlesung zu „GIS“ (M9). Außerdem ist im Fachstudium die verpflichtende Teilnahme an einer mindestens zehntägigen Exkursion im Rahmen des Moduls 11 vorgesehen.

Das fachwissenschaftliche Studium für LAR umfasst insgesamt 90 LP. Studierende des LAG müssen weitere 15 LP erbringen. Eine fachwissenschaftliche Vertiefung erfolgt hier, indem sie sich mit speziellen Problemen der Raumordnung und Landesplanung sowie der Infrastruktur und Stadtgeographie (M5) auseinandersetzen. Darüber hinaus umfasst ihr Studienplan ein zusätzliches, weiterführendes Seminar zur „Außereuropäischen Regionalen Geographie“ (M8).

Von großer Bedeutung für das Lehramtsstudium ist die geographie-didaktische Ausbildung. Der verantwortliche Arbeitsbereich Fachdidaktik Geographie legt dabei den Fokus auf eine möglichst praxisnahe und berufsbezogene Ausbildung. Theoriebegleitende fachdidaktische Lehrinhalte und multifunktionale schulpraktische Übungen stehen dabei im Vordergrund. Mit einem Stundenumfang von 11 SWS liegt das Institut für Geographie und Geologie mit diesem Ausbildungsumfang deutschlandweit mit an der Spitze.

Zunächst führt eine Vorlesung in die Grundlagen der Geographiedidaktik ein und gibt im 3. Semester begleitet durch ein Seminar einen Überblick zu fachspezifischen didaktischen Inhalten. Danach gehört im 5. Semester der Besuch eines Medienseminars zum Ausbildungsprogramm. Das Fach Geographie umfasst ein breites Angebot von mediengestützten Unterrichtsabschnitten. Der Umgang mit geographischen Karten, Merkbildern, der Einsatz digitaler Programme, die bildgestützte Orientierung wird u. a. analysiert und erlernt. Es werden kooperative Lernformen einbezogen und praxisnah vermittelt.

Die Schulpraktischen Übungen sind eine erste Schnittstelle zwischen theoretischer Ausbildung und Unterrichtspraxis. Die Studierenden bereiten eigene Unterrichtsstunden vor, führen sie durch und reflektieren sie unter Betreuung durch die Lehrenden der Fachdidaktik.

Im 7./8. Semester findet ein achtwöchiges Schulpraktikum statt. Dieses wird durch ein Seminar inhaltlich und didaktisch-methodisch begleitet. Gleichzeitig vertiefen die Studierenden in einem weiteren wahlobligatorischen Seminar ihre didaktisch-methodischen Fähigkeiten. Zur Auswahl stehen z.B. spezielle Themen der Sekundarstufe II, fachübergreifendes Lernen oder innovative Methoden im Kontext von heterogenen oder leistungsschwachen Lerngruppen.

Alle Phasen der Ausbildung sollen helfen, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer fachlich, methodisch und organisatorisch auf „Schule“ vorzubereiten und Erfahrungen mit dem Berufsbild zu sammeln.

Geographie kann auch neben dem Lehramtsstudium von zwei Hauptfächern als Beifach (Drittfach) studiert werden mit Lehrbefähigung bis Klasse 10. Das Beifach hat einen Umfang von 45 Leistungspunkten und besteht aus den Grundlagenmodulen M2, M3, M4 sowie einem Modul mit einer Vorlesung zur Kartographie und dem fachdidaktischen Seminar zum Einsatz geographischer Unterrichtsmedien.

Ab Sommersemester 2019 wird neben dem Lehramtsstudium eine Zusatzausbildung für bilinguales Lehren im Fach Geographie angeboten. Dieses Angebot richtet sich an Studierende mit der Kombination Anglistik. Im Umfang von 30 Leistungspunkten absolvieren die Studierenden neben Kursen zur Fachsprache, Fachdidaktik Englisch und Interkulturalität Lehrveranstaltungen in der Geographie. Dazu zählen die Vorlesung „Ocean Floor Dynamics and Regional Tectonics“ (angeboten durch die Geologie), eine spezielle bilinguale schulpraktische Übung sowie ein Seminar Geographiedidaktik zum fachübergreifenden und bilingualen Unterrichten. Die Arbeitssprache der Lehrveranstaltungen ist Englisch und/oder die Prüfungsleistungen müssen auf Englisch erbracht werden. Die Einrichtung einer solchen bilingualen Zusatzausbildung bietet sich insbesondere im Lehramtsstudium Geographie an, da die Schnittmenge mit der englischen Sprache naturgemäß groß ist und fachübergreifendes und bilinguales Unterrichten in der schulischen Praxis erheblich an Bedeutung gewonnen hat.



f. Zahl der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen

Dieses Kapitel gibt einen ersten Überblick über die Zahl Studienanfängerinnen und -anfänger, der Studierenden und der Absolventinnen und Absolventen in den Studiengängen der Fachrichtung Geographie. Detaillierte empirische Ergebnisse zur Qualität der Lehre und der Studienbedingungen befinden sich in Abschnitt B.

In der Fachrichtung Geographie beginnen in jedem Wintersemester ca. 120 Studierende ihr Studium. Damit ist die Geographie die studierendenstärkste Fachrichtung an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Insgesamt nehmen an der Fakultät ca. 800 Studierende pro Jahr ein Studium auf. In der Geographie sind die meisten Anfängerinnen und Anfänger seit dem WS 2016/17 in den Lehramtsstudiengängen zu verzeichnen (vgl. Abb. 2).

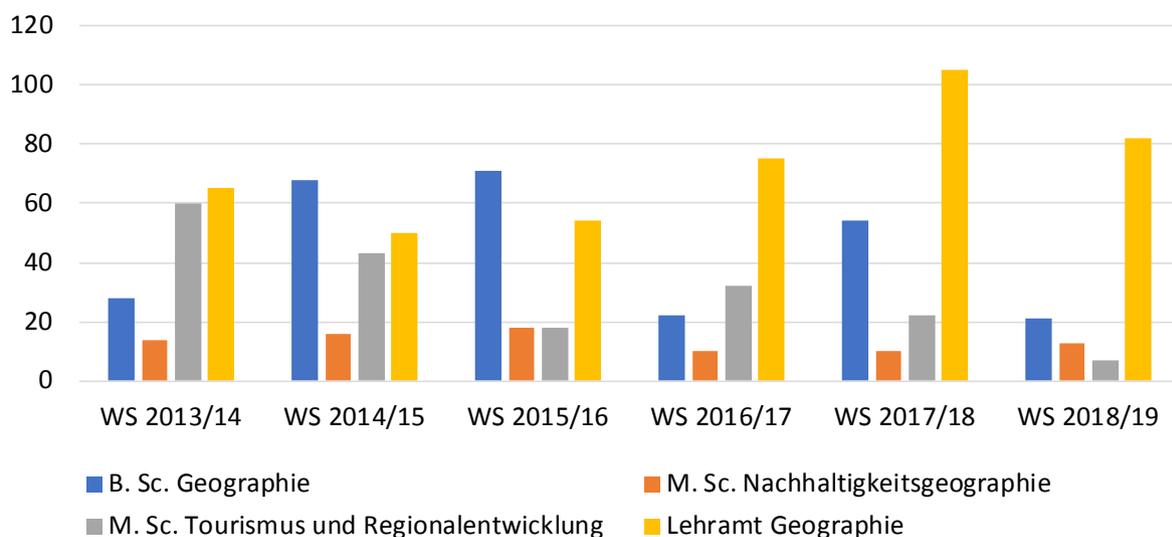


Abbildung 2: Studierende im 1. Fachsemester der Fachrichtung Geographie nach Studiengängen

Quelle: Universität Greifswald – Ref. 2.4 Controlling und Statistik, Schnellübersicht Fachfälle

Der Anstieg der Anfängerzahlen im Lehramt ist auf eine Zielvereinbarung der Universität mit dem Land zurückzuführen, die das Ziel hatte, die Zahl der ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer im Land Mecklenburg-Vorpommern zu erhöhen. Die Aufnahmekapazität in den Lehramtsstudiengängen wurde auf 80 Studierende angehoben. Im Gegenzug wurde die Kapazität im Bachelor auf 30 abgesenkt. Im WS 2017/18 wurden trotz dieser Zulassungsbeschränkungen deutlich mehr Studierende zugelassen (s. folgendes Kapitel zur Durchführung der Zulassung).

Insgesamt ist bei den Anfängerzahlen in der Fachrichtung eine sehr gute Auslastung zu verzeichnen. Die gesamte Auslastung der Lehreinheit liegt regelmäßig bei oder über 100 %. In den Lehramtsstudiengängen wird die Aufnahmekapazität regelmäßig erreicht oder überschritten. Im B.Sc. gibt es teilweise starke Schwankungen bei den Anfängerzahlen mit einer insgesamt guten Auslastung. Der M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung ist auf 25 Studienplätze pro Jahr beschränkt. Dieser Wert wurde mit Ausnahme des letzten Jahres regelmäßig erreicht bzw. überschritten. Lediglich im nicht zulassungsbeschränkten M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie konnte eine vollständige Auslastung in den vergangenen Jahren nicht erreicht werden.

In der Fachrichtung Geographie waren im Sommersemester 2018 insgesamt 500 Studierende eingeschrieben. Davon studierte mit 289 Studierenden mehr als die Hälfte in den Lehramtsstudiengängen (Gymnasium: 182, Regionale Schule: 107). Im B.Sc. Geographie waren 98 Studierende eingeschrieben. Die Zahl der Masterstudierenden betrug 44 im M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie und 69 im M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung (vgl. Abb. 3). Die Zahl der ausländischen Studierenden liegt in der Fachrichtung bei lediglich sieben Personen. Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichen (49,8 % weibliche Studierende). Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen nach Studiengängen ist in Tabelle 1 dargestellt.

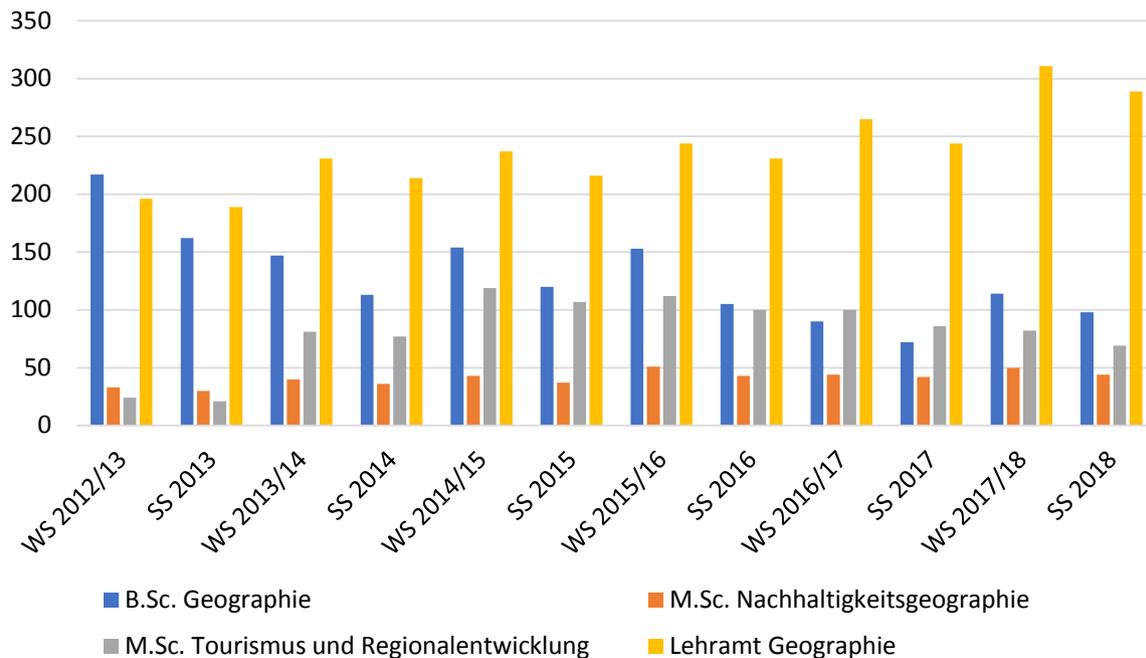


Abbildung 3: Studierende in der Fachrichtung Geographie nach Studiengängen

Quelle: Universität Greifswald – Ref. 2.4 Controlling und Statistik, Schnellübersicht Fachfälle

Studiengang	Prüfungsjahr					
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17*
B.Sc. Geographie	15	14	25	15	29	18
M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie	-	3	14	7	12	5
M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung	-	-	-	12	43	34
Lehramt Geographie	31	9	19	25	38	k.A.

* vorläufige Zahlen

Tabelle 1: Abschlüsse in der Fachrichtung Geographie nach Studiengängen

Quelle: Universität Greifswald – Prüfungsstatistik

g. Organisation und Durchführung von Zulassung, Beratung/Betreuung, Prüfung

Die Studiengänge der Geographie sind mit Ausnahme des M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie zulassungsbeschränkt. In der Zielvereinbarung mit dem Land wurden 80 Studienplätze für das Lehramt festgelegt (jeweils 40 für Gymnasien und Regionale Schulen). Der B.Sc. Geographie ist auf 30 Studienplätze beschränkt, der M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung auf 25. Die Zulassungsbeschränkungen sind von großer Bedeutung, da höhere Studierendenzahlen unmittelbar zusätzliche Parallelkurse in Seminaren und Übungen nötig machen, die durch die vorhandene Lehrkapazität nicht geleistet werden können.

Die Zulassungen für den B.Sc. Geographie und die Lehramtsstudiengänge erfolgen zentral über das Studierendensekretariat. In den beiden Masterstudiengängen erfolgt die Prüfung der fachlichen Voraussetzungen für die Zulassung individuell durch die jeweiligen Fachprüfungsausschüsse. Im Einzelfall (Quereinsteiger) werden die entsprechenden Prüfungsausschüsse der Geographie für die Anrechnung von externen Studienleistungen hinzugezogen.



Im Wintersemester 2017/18 wurden trotz Zulassungsbeschränkung deutlich mehr Studierende im B.Sc. Geographie (54 statt 30) und im Lehramt (103 statt 80) zugelassen. Dies stellte die Fachrichtung vor große Probleme. Die dafür notwendigen zusätzlichen Parallelkurse konnten nur durch Hochschulpaktmittel sichergestellt werden. Allerdings war es schwierig, dafür kurzfristig überhaupt geeignetes Lehrpersonal zu finden. Dieser Jahrgang befindet sich im Sommer 2019 im vierten Fachsemester. Auch hier ist abermals der Einsatz zusätzlicher Hochschulpaktmittel und Improvisationstalent nötig. In Zukunft ist es von zentraler Bedeutung, dass die vereinbarten Zulassungsgrenzen auch eingehalten werden.

Prüfungsanmeldungen erfolgen im HIS-LSF über das Zentrale Prüfungsamt bzw. das Lehrerprüfungsamt in dafür vorgesehen Anmeldezeiträumen. Dieser Prozess erfolgt weitestgehend reibungslos. Schnittstelle zum Zentralen Prüfungsamt sind im Hause die Prüfungsausschüsse für den B.Sc. Geographie und die beiden Masterstudiengänge. Sie werden im täglichen Ablauf in der Regel durch ihre Vorsitzenden vertreten (Prof. Bussemer, Prof. Stoll-Kleemann, Prof. Schiller). Schnittstelle zum Lehrerprüfungsamt ist Herr Brinkmann (Fachdidaktik Geographie). Darüber hinaus übernehmen Dr. Fritz-Vietta und Dr. Scheibe die Studiengangskoordination in den Masterstudiengängen.

Die Fachstudienberatung erfolgt durch Mitarbeiter im eigenen Hause. Je nach Studiengang stehen dafür Prof. Zölitz (B.Sc. Geographie), Herr Brinkmann (Lehramtsstudiengänge), Dr. Fritz-Vietta (M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie) und Dr. Scheibe (M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus) sowie bei Bedarf die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse bereit. Die überfachliche Studienberatung und die Studienorientierung erfolgen durch die zentrale Studienberatung der Universität Greifswald. Alle Lehrenden bieten regelmäßige Sprechstunden für die individuellen Fragen der Studierenden an.

h. Sächliche Ausstattung

Die Greifswalder Geographie ist in zwei nebeneinanderliegenden Gebäuden untergebracht. In der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 16 befinden sich die Arbeitsgruppen Physische Geographie, Kartographie und GIS sowie Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie. In der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 17a sind die Geoökologie und Bodengeographie, die Humangeographie sowie die Wirtschafts- und Sozialgeographie inklusive der Juniorprofessur für Wirtschaftsgeographie und Tourismus beheimatet. Im Februar 2019 endet mit dem Umzug der Wirtschafts- und Sozialgeographie in die Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 17a eine jahrzehntelange räumliche Trennung dieser Arbeitsgruppe in einem 1,5 km entfernten Gebäude. Diese Entwicklung wird für die Entwicklung des Institutslebens als sehr positiv bewertet.

In der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 16 steht der Geographie ein Hörsaal mit ca. 80 Sitzplätzen zur Verfügung. Für Seminare, Übungen und andere Veranstaltungen für kleinere Gruppen stehen im Jahnstraßenkomplex hinreichend Seminarräume zur Verfügung. Diese werden im Falle der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 17a gemeinsam mit der Fachrichtung Geologie genutzt. Hier gibt es zurzeit keine Engpässe. Grundlagenvorlesungen der ersten beiden Semester mit einer höheren Zahl an Hörern müssen in größeren, zentral verwalteten Hörsälen an anderen Orten stattfinden. Die Unterrichtsräume der Geographie im Jahnstraßenkomplex sind mit Videoprojektoren und Internetzugang ausgestattet, zum Teil auch mit Audioanlagen. Die Projektionsflächen sind jedoch in vielen Fällen zu klein (insbes. im Hörsaal Geographie). Außerdem wurde im Jahr 2018 ein modernes Smart Board der neuesten Generation für die Lehre angeschafft, welches insbesondere in den Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik und Kartographie Verwendung findet. Über WLAN-Zugang (eduroam) können auch die Studierenden in diesen Räumen das Internet nutzen, allerdings ist die Signalstärke teilweise stark verbesserungsbedürftig.

In der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 17a wird zum Sommersemester 2019 ein Lernbüro schwerpunktmäßig für die Studierenden des Lehramts eingerichtet. Damit soll neben den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen ein zusätzliches Angebot geschaffen werden, welches den Studierenden ermöglicht, eigene Unterrichtsstunden bzw. -sequenzen unter Verwendung der Lehrmittelsammlung zu konzipieren.

Die räumliche Ausstattung sowie die IT- und Multimedia-Unterstützung können insgesamt als ausreichend bezeichnet werden. Bei größeren Gruppen in Grundlagenvorlesungen reicht der Hörsaal Geographie allerdings nicht aus, so dass teilweise auf zentrale Hörsäle am Ernst-Lohmeyer-Platz ausgewichen werden muss (2,5 km vom Institut entfernt). Das Angebot an größeren Hörsälen am Campus Berthold-Beitz-Platz ist daher als verbesserungswürdig zu bezeichnen.



Für die softwaregestützte Methodenausbildung (v. a. GIS und Fernerkundung sowie empirische Sozialforschung) stehen im nahegelegenen Rechenzentrum der Universität ein Multimediahösaal (24+1 Arbeitsplätze) sowie ein weiterer kleiner Kursraum zur Verfügung, die beide mit aktueller Rechnertechnik ausgestattet sind. Deren Auslastung ist bislang nur mäßig, so dass hier keine Engpässe entstehen. Hier werden an kommerziellen Softwarepaketen insbesondere ArcGIS, SPSS und MAXQDA vorgehalten, die aus zentralen Mitteln der Universität finanziert werden. Die Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum läuft reibungslos. Einige neue Server der Geographie sind physisch im Rechenzentrum untergebracht und werden dort mitgewartet. Alle Dienstrechner sind in ein zentrales Backup-System des Rechenzentrums eingebunden. Für Ende 2019 ist die Fertigstellung eines neuen Rechenzentrums geplant.

Studierende erhalten auf Nachfrage regelmäßig kostenfreien Zugang zu aktueller GIS-Software (ArcGIS), die über einen Lizenzserver verwaltet wird. Außerdem können die Studierenden die kommerziellen Softwarepakete im Rechenzentrum nutzen, wenn die Seminarräume nicht anderweitig belegt sind. Zudem ermöglicht die gemeinsam mit der Universität Rostock und der Hochschule Neubrandenburg finanzierte Landes-Hochschullizenz für die ESRI-Produkte die Nutzung individualisierter, auch unabhängig vom Netzzugang zu betreibender Studierendenversionen mit vollem Funktionsumfang.

Aufgrund eines Vertrages mit dem Landesamt für Innere Verwaltung, Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen (LAIV M-V) haben Mitarbeiter und Studierende der Universität Greifswald kostenfreien Zugang zu allen Geobasisdaten des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Bereich Kartographie und GIS vermittelt als Drehscheibe den Zugang zu diesen Daten, die von Studierenden v. a. für Abschlussarbeiten nachgefragt werden.

Die Institutsbibliothek wurde mit ihrem gesamten Bücherbestand bereits im Jahre 2002 in einen Neubau der Universitätsbibliothek integriert. Die Verwaltung aller Bücher erfolgt zentral. Instituts- oder Lehrstuhlbibliotheken gibt es in der Geographie nicht. Die Ausstattung mit deutschsprachigen Lehrbüchern ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Hier gibt es auch umfangreichen Online-Zugang. Stark verbesserungswürdig ist hingegen der Zugang zu Fachzeitschriften. Dies behindert die Arbeit sowohl in Lehre und Forschung. Aufgrund der hohen Gebühren, die von den Zeitschriftenverlagen verlangt werden, ist in diesem Bereich allerdings zurzeit keine Verbesserung der Situation absehbar.

Fachspezifische Ausstattungen und Sammlungen in der Verantwortung der Geographie sind derzeit:

- eine umfangreiche Sammlung historischer und aktueller Karten
- ein Labor für digitale Bildverarbeitung und Modellierung
- JAZ Spektrometer für Datenaufnahme im Bereich der Hyperspektralfernerkundung sowie LAI 2200 Plant Canopy Analyzer und Extech HD200 Differenz-Thermometer-Datalogger
- ein physisch-geographisches Labor mit bodenkundlicher, hydro-/geochemischer und sedimentologischer Ausstattung
- ein Labor für Lumineszenz-Datierungen (gemeinsam mit der Geologie)
- einfache Geräte für Erkundungsarbeiten in organogenen und klastischen Sedimenten, Bohrausrüstungen u. a. für Sondierungen bis 30 m Tiefe
- weitere Ausstattung der Physischen Geographie für Arbeiten an Land: Ford Ranger Pickup, kleiner Raupentransporter BERTOLINI, hydraulisches Rammsondiergerät inkl. Gestänge (GEOTOOL), Rammsondierausrüstung (STITZ), Motorhämmer (Verbrenner, elektrisch, hydraulisch), hydraulische Kraftstation für Ziehgeräte, Ramme etc., Kolben-Liner-Sonden (STITZ), diverse Handbohrgeräte (Peilstangen Klappsonden), LEICA Totalstation mit Rover
- Ausstattung der Physischen Geographie für Arbeiten auf dem Wasser: Ponton BOREAS, Yamaha Schlauchboot mit 45 PS Außenborder, Maxxon Schlauchboot mit 4 PS Außenbordmotor, Torquedo Elektro-Bootsmotor, zerlegbare Bohrplattform (Jetfloat), Uwitec Freeze Corer, Kolben-Liner-Sonden (STITZ, eigene Patente), Multiparameter-Sonden, Humminbird 1198c Sidescan Sonar
- Lehrmittelsammlung der Fachdidaktik: Lehrbücher und Begleitmaterial, Kopiervorlagen, Methodenhefte, Foliensammlungen, Exponate, Atlanten, Software, eine Auswahl an Fachbüchern und Fachzeitschriften
- Kleinbusse für Exkursionen können zentral beim Fuhrpark der Universität angemietet werden.



i. Finanzausstattung

Die Finanzausstattung der Fachrichtung Geographie setzt sich aus einer Grundzuweisung aus Haushaltsmitteln durch die Fakultät und aus eingeworbenen Drittmitteln zusammen. Für die Lehre werden vorrangig Haushaltsmittel eingesetzt, da die Drittmittel der Fachrichtung im Wesentlichen für Forschungsprojekte eingeworben werden. Die Grundzuweisung aus Haushaltsmitteln reicht regelmäßig nicht aus, um notwendige Investitionen und laufende Ausgaben für die Lehre zu bestreiten. Die Mittel für Lehre werden jedoch in einigen Jahren durch Zuweisungen aus der Wohnsitzprämie und durch Hochschulpaktmittel verstärkt. Darüber hinaus wurden Berufungsmittel für Investitionen eingesetzt, die der Lehre zu Gute kommen (z. B. Lernbüro und Smart Board in 2018).

Die Grundzuweisung für die Institute der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät setzt sich aus drei Komponenten zusammen. (a) Die Basiskomponente basiert auf einem Punktwert für jede Professur, der sich aus der Intensität der Nutzung technischer Ausstattung ergibt. In der Fachrichtung Geographie variiert dieser Wert zwischen 1 (Humangeographie, Wirtschafts- und Sozialgeographie), 2 (Kartographie und GIS, Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie) und 4 Punkten (Physische Geographie, Geoökologie und Bodengeographie). (b) Die Forschungskomponente beruht auf einem dreijährigen Durchschnitt der Drittmittel-Einwerbungen sowie der Zahl der Studienabschlüsse (inkl. Promotionen). (c) Die Lehrkomponente berechnet sich aus der Zahl der Studierenden. Der Umfang und die Aufteilung der Grundzuweisungen für das Institut für Geographie und Geologie ist in Tabelle 2 dargestellt. Die interne Verteilung der Mittel wurde 2017 verändert. Daher sind für die Zeit davor keine Angaben in der genannten Binnenstruktur möglich.

Jahr	Gesamt	Basis	Lehre	Forschung
2016	167.951	k. A.	k. A.	k. A.
2017	159.802	71.043	62.165	25.593
2018	167.181	72.585	63.064	31.531

Tabelle 2: Grundzuweisung an das Institut für Geographie und Geologie in Euro

Quelle: Institut für Geographie und Geologie der Universität Greifswald

Innerhalb des Instituts werden die Mittel seit 2017 weitestgehend entsprechend der Genese der Mittel weiterverteilt. Zunächst geht von den Mittel ein zentraler Vorwegabzug für allgemeine Institutsaufgaben in Höhe von ca. 15.000 Euro ab. Dieser wird gleichmäßig aus allen drei Komponenten entnommen. Danach verblieben im Jahr 2018 Mittel für Lehre in Höhe von ca. 57.600 Euro. Diese werden gemeinsam von den Fachrichtungen Geographie und Geologie bewirtschaftet. Sie werden genutzt für Zuschüsse an die Studierenden im Rahmen von Exkursionen (18.000 Euro), Reisekosten der Exkursionsleiter (17.000 Euro), Lehraufträge und Kolloquien (6.100 Euro) und Mittel für studentische Hilfskräfte (16.500 Euro). Die prozentuale Bezuschussung der studentischen Kosten für Exkursionen unterliegt starken Schwankungen. Dies liegt zum einen daran, dass die Zahl der teuren Exkursionen von Jahr zu Jahr schwankt. Zum anderen konnten die Exkursionszuschüsse in 2018 durch Mittel aus der Wohnsitzprämie deutlich verstärkt werden (s. unten).

Die durch die Basiskomponente und die Forschungskomponente generierten Mittel werden auf die einzelnen Lehrstühle aufgeteilt. Dazu werden die oben genannten Punktebewertungen je Professur und (als leistungsbezogene Komponente) die Drittmittelinwerbungen der einzelnen Lehrstühle genutzt. Eine Differenzierung nach der Zahl der Abschlüsse erfolgt jedoch nicht. Daraus ergab sich in den Jahren 2017 und 2018 die in Tabelle 3 dargestellte Mittelzuweisung an die einzelnen Lehrstühle der Fachrichtung Geographie. Die Didaktik erhält keine eigenständige Grundzuweisung aus dem Institutshaushalt. Hingegen stehen für den Zeitraum 2018 bis 2023 zentrale Universitätsmittel für den Ausbau der Fachdidaktik zur Verfügung (15.000 EUR).

Im Vergleich zur Grundzuweisung werden deutlich höhere Einnahmen durch die Einwerbung von Drittmitteln generiert. Die verausgabten Drittmittel der Fachrichtung Geographie liegen bei ca. 700.000 Euro pro Jahr (Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016). Sie sind jedoch sehr ungleich auf die Arbeitsgruppen verteilt. Die Drittmittel werden vorwiegend für Forschungsaktivitäten eingeworben.



Einige Drittmittel (z. B. vom DAAD) sind jedoch auch explizit für die Lehre vorgesehen (s. Internationalisierung). Teilweise werden Drittmittel und insbesondere die Overhead-Mittel (z. B. Projektpauschalen) für die Lehre eingesetzt, um die nicht auskömmliche Grundzuweisung zu verstärken.

Geoökologie und Bodengeographie	10.056,28
Humangeographie	4.415,72
Kartographie und GIS	5.227,32
Nachhaltigkeitswissenschaften und Angewandte Geographie	9.954,09
Physische Geographie	9.307,36
Wirtschafts- und Sozialgeographie	6.961,65
Wirtschaftsgeographie und Tourismus (Juniorprofessur)	2.546,04
Fachrichtung Geographie insgesamt	48.468,46
nachrichtlich: Fachrichtung Geologie insgesamt	46.617,81

Tabelle 3: Lehrstuhlbezogene Grundzuweisung in der Fachrichtung Geographie in 2018

Quelle: Institut für Geographie und Geologie der Universität Greifswald

Eine Besonderheit bei den Mitteln für die Lehre sind Zuweisungen für das Institut für Geographie und Geologie aus der Wohnsitzprämie. Die Wohnsitzprämie erhält die Universität im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern. Damit die Universität die Wohnsitzprämie erhält, müssen mindestens 50 % der Neustudierenden aus anderen Bundesländern ihren Hauptwohnsitz nach Greifswald ummelden. Für jeden weiteren Studierenden bekommt die Universität 1.000 Euro pro Jahr. Die Mittel werden an die Fächer weitergegeben. Im Jahr 2018 konnten dadurch im Institut für Geographie und Geologie ca. 20.000 Euro zusätzlich für die Lehre verwendet werden. Über die Verwendung der Mittel entscheiden die Fachschaften Geographie und Geologie. Als größter Ausgabenpunkt wurden davon 8.000 Euro zusätzlich für Exkursionszuschüsse aufgewendet. Weitere Maßnahmen in der Geographie waren beispielsweise Anschaffung von Lehrmitteln in der Geographiedidaktik und Computerausrüstung und Mobiliar für die Fachschaft Geographie.

Für die Verbesserung der Lehre werden darüber hinaus Hochschulpaktmittel eingesetzt. Diese werden auf Antrag durch das Rektorat bewilligt. In der Fachrichtung Geographie wurden diese Mittel vor allem dazu genutzt, um kurzfristig auftretende Lücken im Lehrprogramm zu füllen. Dies war insbesondere dann notwendig, wenn die Studiengänge trotz Zulassungsbeschränkung überbucht wurden wie z. B. bei den Studienanfängern des Wintersemesters 2017/18. Eine dauerhafte Verbesserung der Lehrkapazitäten in der Fachrichtung Geographie war bisher aus diesen Mitteln nicht möglich; sie wäre aber dringend notwendig.

j. Internationalisierung – Internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Die Geographie an der Universität Greifswald ist im Rahmen der Lehre an 27 internationalen Kooperationen beteiligt. An diese Hochschulen können Studierende im Rahmen von Austauschprogrammen entsendet werden. 13 Partneruniversitäten befinden sich in der EU bzw. im Bereich des Erasmus-Programms, 14 außerhalb. Folgende Länder sind eingebunden: Australien, Brasilien, Frankreich, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, USA, Vietnam. Im Studienjahr 2017/18 haben zehn Studierende aus Greifswald ein Auslandssemester gemacht (outgoing) und vier Studierende sind als Gäste in Greifswald gewesen (incoming). Für die Beratung der Studierenden in Bezug auf Auslandsaufenthalte und die Koordination der Erasmus-Partnerschaften ist Jörg Hartleib (Arbeitsgruppe Kartographie und GIS) zuständig.

Studierende der Geographie werden zusätzlich in internationale Kooperationen im Rahmen von DAAD-Projekten einbezogen. Hervorzuheben sind zwei fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern: „Sustainable Environmental Management“ (SusEnMan), Partner: Thai Nguyen University of Agriculture and Forestry, Vietnam, Laufzeit: 2016 bis 2019 sowie „Sustainability within transformation processes in Myanmar“ (SuTraMy), Partner: University of Yangon, University of Forestry and Environmental Science in Yezin, Myanmar, Laufzeit: 2017 bis 2020



In den beiden Masterstudiengängen ist im 3. Semester mit dem Case Study-Modul ein Mobilitätsfenster vorgesehen. Die Case Study kann entweder im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums oder eines Studienaufenthaltes an einer Universität im Ausland absolviert werden. Dadurch, dass im 3. Semester keine regulären Lehrveranstaltungen in Greifswald besucht werden müssen, sondern alle Leistungspunkte im Case Study-Modul erworben werden, ergeben sich keine Probleme bei der Anrechnung von Leistungen, die im Ausland erworben worden sind. Ein Studienplan ist zur Sicherung der Qualität im Vorfeld mit den Studiengangskordinatoren der Masterstudiengänge abzusprechen.

Im B.Sc. Geographie organisieren die Studierenden sich weitgehend selbstständig ein Auslandssemester. Als Fächer werden häufig in den Wahlmodulen angebotene Sprachen und entsprechende skandinavische oder spanischsprachige Zielländer gewählt. Die Anerkennung von Prüfungen erfolgt in der Regel problemlos.

k. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

In der Fachrichtung Geographie sind 4,5 Haushaltsstellen als Stellen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses konzipiert. Diese Stellen werden in der Regel für drei Jahre besetzt und beinhalten einen Anteil frei verfügbarer Zeit für die wissenschaftliche Weiterqualifikation. Die Lehrverpflichtung bei diesen Stellen beträgt 4 Semesterwochenstunden bei einer 100 %-Stelle. Promotionsstellen aus Haushaltsmitteln werden meist als halbe Stellen besetzt. Im Falle von Postdoc-Stellen beträgt der Stellenumfang meist 100 %. Eine Besonderheit an der Universität Greifswald ist die Möglichkeit, einige der ganzen Haushaltsstellen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses alternativ zu einer E13-Stelle als Juniorprofessur (W1) zu besetzen. Von dieser Möglichkeit wird momentan in der Arbeitsgruppe Wirtschafts- und Sozialgeographie Gebrauch gemacht. Die weitaus größere Zahl der Promovierenden in der Fachrichtung Geographie ist in Drittmittelprojekten beschäftigt. Außerdem sind zwei Postdoktoranden auf Drittmittelstellen beschäftigt. Dazu kommen externe Promovierende, die in keinem Arbeitsverhältnis mit der Universität stehen.

Aktuell sind in der Fachrichtung Geographie 27 Promotionsstudierende angemeldet. Im Zeitraum 2013 bis 2018 wurden 24 Promotionen erfolgreich abgeschlossen (vgl. Tab. 4).

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
abgeschlossene Promotionen	4	6	3	2	7	2

Tabelle 4: Abgeschlossene Promotionen in der Fachrichtung Geographie

Quelle: Dekanat der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald

Promotionsprogramme: Die Promovierenden in der Fachrichtung Geographie haben Zugang zum Promotionsstudium der „Greifswald Graduate School in Science“ (GGSS). Für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen und ausländischer Hochschulen, deren Abschlüsse nicht einem Diplom oder Master mit 300 Leistungspunkten gleichwertig sind, besteht die Möglichkeit, im Rahmen der GGSS ein Promotionsstudium zu absolvieren. Die Graduiertenakademie bietet darüber hinaus für alle Promovierenden und Postdocs der Universität Greifswald ein Qualifikationsprogramm an.

Die Fachrichtung Geographie ist momentan nicht an einem Graduiertenkolleg beteiligt. Ein Antrag auf ein Graduiertenkolleg mit dem Thema „Agrarische Assemblages in Transition“ befindet sich bei der DFG in Begutachtung (Sprecherin: Prof. Tamásy, weitere Beteiligte aus der Geographie: Prof. Schiller, Prof. Stoll-Kleemann).

Stipendien: An der Universität Greifswald besteht die Möglichkeit einer Finanzierung von Promovierenden im Rahmen von Promotionsstipendien der Landesgraduiertenförderung und durch die Universität selbst aus ihrem Körperschaftshaushalt (Bogislaw-Stipendium). Im Sommersemester 2019 waren zwei Anträge aus der Geographie erfolgreich, so dass jeweils eine Promovierende in der Physischen Geographie und in der Wirtschafts- und Sozialgeographie für zwei Jahre gefördert wird. Damit gingen in dieser Vergaberunde zwei von acht Stipendien in die Geographie. In der Vergangenheit war die Geographie auch regelmäßig erfolgreich bei der Bewerbung auf diese Stipendien. Darüber hinaus befinden sich momentan verschiedene Anträge auf Stipendien beim DAAD, bei der DBU und bei der Gerda Henkel-Stiftung in Begutachtung.



l. Förderung der Gleichstellung

Chancengleichheit der Geschlechter ist eine Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit der Universitätsangehörigen in Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung. Die Universität Greifswald fördert Gleichstellung und Familienfreundlichkeit durch eigene Programme wie das Käthe-Kluth-Stipendium und das Mentoring-Programm, durch spezifische Gremien wie die Senatsgleichstellungskommission und durch das Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG). Durch das Mentoring-Programm der Universität Greifswald werden gezielt Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert (<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/>). Die Universität Greifswald ist seit 2011 als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Für Absolventinnen der Masterstudiengänge ist das Projekt „KarriereWegeMonitoring“ hervorzuheben, das sich auch an Absolventinnen mit Promotionsinteresse richtet. Programme zur Gleichstellung und Familienförderung sind zentral organisiert. Die Fachrichtung unterhält keine eigenen Angebote. Allerdings ist in allen Studiengängen ein Teilzeitstudium möglich, das im Einzelfall durch einen individuell vereinbarten Studienplan ermöglicht wird.

m. Berichtswesen und Information

Institutsratssitzungen des Instituts für Geographie und Geologie werden in der Regel einmal pro Monat durchgeführt. Alle Mitglieder des Instituts können am öffentlichen Teil der Sitzungen teilnehmen. Am nicht-öffentlichen Teil nehmen alle Professorinnen und Professoren sowie je zwei von den Statusgruppen benannte Mitglieder teil (wissenschaftliche, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende). Zur Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über aktuelle Entwicklungen des Instituts findet jeweils in der ersten Semesterwoche eine Semesterauftaktveranstaltung statt. Innerhalb der Fachrichtung Geographie werden im Bedarfsfall Besprechungen aller Professorinnen und Professoren oder aller Lehrenden durchgeführt.

Informationen über das Institut für Geographie und Geologie können über die Homepage des Instituts abgerufen werden (geo.uni-greifswald.de). Die Studierenden haben über das Internet Zugang zu allen Informationen über die Studiengänge der Fachrichtung Geographie und zu den relevanten Studiendokumenten (<https://geo.uni-greifswald.de/studium/informationen/studium-der-geographie/>). Für die Prüfungsanmeldung und zum Zugriff auf das Vorlesungsverzeichnis wird das zentrale Selbstbedienungsportal HIS-LSF genutzt (his.uni-greifswald.de). Als Kursmanagementsystem und Lernplattform steht die Software Moodle zur Verfügung (moodle-web.uni-greifswald.de).



B. Empirische Ergebnisse zur Qualität der Lehre und der Studienbedingungen

a. Daten und Kennzahlen zu Studierenden, Studierbarkeit und Studienerfolg

Die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Geographie ist seit dem WS 2016/17 kontinuierlich ansteigend (WS 2016/17: 85, WS 2017/18: 113, WS 2018/19: 121). Damit hat das Fach die höchste Zahl an Studierenden in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, welche eine Gesamtanzahl an Erstsemester Studierenden von 732 aufweist. Ein deutlicher Trend in den zur Verfügung stehenden Zahlen, welche bis in WS 2013/14 zurückreichen, ist jedoch nicht erkennbar. Die Studierenden im ersten Fachsemester des WS 2018/19 teilen sich auf in 21 B.Sc. Geographie, 12 M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie, 6 M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung, 61 Lehramt an Gymnasien, 18 Lehramt an Regionalen Schulen und 3 Lehramt Beifach Studierende. Vor allem im Bereich Lehramt an Gymnasien bedeutet dies einen enormen kontinuierlichen Anstieg in der Studierenden Zahl von 28 im WS 2013/14 auf 61 im WS 2018/19 (Tab. 5)

Studienfach	Abschlussart	WS	WS	WS	WS	WS	WS
		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Geographie	B. Sc.	28	68	71	22	54	21
Nachhaltigkeitsgeographie	M. Sc.	14	16	18	10	10	12
Tourismus und Regionalentwicklung	M. Sc.	60	43	18	32	22	6
Geographie	Lehramt an Gymnasien	28	31	31	41	42	61
Geographie	Lehramt an Regionalen Schule	37	19	23	34	61	18
Geographie	Lehramt Beifach	-	-	-	0	2	3

Anmerkung: Liegen keine Angaben vor, ist das durch einen Querstrich gekennzeichnet.

Tabelle 5: Studierende im 1. Fachsemester nach Studiengängen am Institut für Geographie und Geologie gem. amtl. Statistik am Stichtag 1. Dezember

Quellen: Univ. Greifswald – Ref. 2.4 Controlling und Statistik, Schnellübersicht Fachfälle).

Während die vorläufigen Einschreibezahlen zum Wintersemester 2018/19 eine leichte Steigerung der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in den grundständigen Studienangeboten an der Universität Greifswald im Vergleich zum Vorjahr anzeigen, schöpfen viele Masterstudiengänge die vorhandenen Studienplätze nicht aus. So sind zum WS 2018/19 in den Masterstudiengang Nachhaltigkeitsgeographie 12 Studierende eingeschrieben, 19 Studienplätze wären vorhanden. Im Masterstudiengang Tourismus und Regionalentwicklung sind im WS 2018/19 nur 6 Einschreibungen zu verzeichnen - bei einer Kapazität von 25 Studienplätzen. Im letztgenannten Studiengang wurde die Kapazität damit erstmalig nicht ausgelastet. Auch dies war ein Anstoß für die jetzt erfolgte Überarbeitung des Programms.

In den B.Sc.-Studiengängen verbleiben im Mittel zum 3. Fachsemester jeweils noch rund 60 % der Erstsemesterstudierenden. Der Verbleib zum 5. Fachsemester beträgt rund 50 %. Der Verbleib der Studierenden im Studiengang Geographie, Lehramt an Gymnasien beträgt teilweise >100 % der Erstsemesterstudierenden. Verbleibsquoten > 100 % kommen v. a. durch den Wechsel der Studierenden vom Lehramt an Regionalen Schulen zum Lehramt an Gymnasien zustande. Der resultierende Verbleib im Gymnasialen Lehramt zum 9. Fachsemester beträgt ≈ 80 %. Der Verbleib der Studierenden im Studiengang Geographie, Lehramt an Regionalen Schulen (eröffnet zum WS 2012/13) hingegen beträgt nur rund 20 % und ist damit ähnlich ausgeprägt wie das Mittel der Lehramtsstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald. In den beiden Masterstudiengängen Nachhaltigkeitsgeographie sowie Tourismus und Regionalentwicklung beträgt der Verbleib der Studierenden zum 4. Fachsemester ≥ 85 % der Erstsemesterstudierenden.



Die durchschnittliche Studiendauer liegt in allen Studiengängen 1,2 bis 3,3 Semester über der Regelstudienzeit. Damit liegt sie v.a. im Lehramt deutlich unter der durchschnittlichen Studiendauer an der Universität Greifswald. Alle anderen Studiengänge der Geographie bewegen sich im Mittel der Universität Greifswald. Im Zuge der Neubepanung der Studiengänge (s. unten) wird sich die Zahl der Prüfungsleistungen reduzieren und der Anteil des selbstgesteuerten Lernens erhöhen.

b. Ergebnisse von Befragungen

Das Institut für Qualitätssicherung führt eine zentrale Befragung durch. Dadurch können prinzipiell fächerübergreifende Ergebnisse erzielt werden. Eigene Befragungen der Geographie existieren nicht. Eine spezifische Studierendenbefragung zur Attraktivität des Masterstudienangebots ist bislang noch nicht zentral durchgeführt worden. Aus Datenschutzgründen ist die Führung einer Adressliste der Absolventinnen und Absolventen nur noch zentral über das Studierendensekretariat möglich.

Für das Institut für Geographie und Geologie geben für das Jahr 2017 (letztes Befragungsjahr) 85 % der Absolventinnen und Absolventen an, Greifswald wieder als Studienort zu wählen. 7 % sind unentschlossen und weitere 7 % sehen dies als unwahrscheinlich. Die Lehrveranstaltungsqualität wird von den Studierenden am Institut für Geographie und Geologie wie auch im Durchschnitt der Universität „gut“ bis „sehr gut“ bewertet (Abb. 4 im Anhang). Dies ist insofern bemerkenswert, da in vielen Bereichen eine polyvalente Lehrsituation anzutreffen ist, die besondere Herausforderungen für Lehrende und Studierende mit sich bringt. Eine weitere fachliche Aufgliederung der Ergebnisse liegt nicht vor.

Im Allgemeinen schätzen die Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Geographie und Geologie ihre fachliche Kompetenz (Beherrschung des eigenen Fachs, der eigenen Disziplin) ähnlich ein, wie der Durchschnitt an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bzw. der gesamten Universität Greifswald (Abb. 5 im Anhang). Im Gegensatz dazu dauert die Beschäftigungssuche der befragten Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Geographie und Geologie vergleichsweise lange an (Abb. 6 im Anhang).

Studierendenbefragung der Lehramtsstudierenden: Auswertung für 1. Studienfach Geographie

Im WS 2016/17 führte das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung M-V (ZLB) eine Befragung aller Lehramtsstudierenden des modularisierten Lehramtsstudiums (ab WS 2012/13) durch. In Abb. 7 im Anhang werden Auszüge wiedergegeben, die das Fach Geographie hinsichtlich Fachwissenschaft und Fachdidaktik betreffen. Im abschließenden Profillinienvergleich mit der Grundgesamtheit der befragten Lehramtsstudierenden wird insgesamt eine überdurchschnittlich positive Bewertung durch die Geographie-Studierenden ersichtlich. Als unterdurchschnittlich und unterhalb der Qualitätsrichtlinien liegend wird lediglich die Angemessenheit der Prüfungsanforderungen eingeschätzt. Dies wird bei der aktuellen Neuausrichtung der Studienprogramme berücksichtigt.



C. Konzept und Verfahren zur fachintegrierten Qualitätssicherung

Lehrkompetenz und Professionalisierung der Lehrenden wird in Berufungsverfahren der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät durch eine Lehrprobe und durch umfassende Würdigung von Lehrerfahrung und Ergebnissen der Lehrevaluation berücksichtigt.

Insbesondere Nachwuchswissenschaftler der Fachrichtung Geographie nutzen intensiv das zentrale Angebot der hochschuldidaktischen Weiterbildung (<https://www.uni-greifswald.de/studium/ansprechpartner/qualitaet-in-studium-und-lehre/hochschuldidaktik>). Außerdem erfolgt ein enger Austausch mit der Fachdidaktik bezüglich hochschuldidaktischer Fragen.

Die Lehrveranstaltungen in der Geographie werden regelmäßig im Rahmen des universitätsinternen Verfahrens evaluiert. Die hochschulweite Lehrveranstaltungsevaluation wird zentral durch die Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre organisiert. Die Anmeldung der Lehrveranstaltungen erfolgt durch die jeweiligen Instituts- bzw. Fachbereichsleitungen. Dabei soll jede Lehrperson ab 8 SWS Lehrdeputat in jedem Semester mit einer Veranstaltung und jede Lehrperson mit weniger als 8 SWS Lehrdeputat mit einer Veranstaltung je Jahr erfasst werden. Die Lehrenden erhalten einen persönlichen Ergebnisbericht. Darüber hinaus erhält der Studiendekan bzw. die Studiendekanin einen Kurzbericht zur Wahrnehmung seiner/ihrer Aufgaben. In der Geographie wird das Instrument deutlich umfassender genutzt, als im Rahmen der Mindestanforderungen vorgesehen.

Weitere Aspekte der fachintegrierten Qualitätssicherung werden spezifisch für jeden Studiengang im Folgenden erläutert.

B.Sc. Geographie

Der Prüfungsausschussvorsitzende führt regelmäßig Gespräche mit dem Fachschaftratsrat bzw. dessen einzelnen Vertretern durch. In letzter Zeit lag der Turnus bei einem halben bis dreiviertel Jahr. Ansonsten sind sowohl der Prüfungsausschussvorsitzende als auch die Fachstudienberatung für den Bachelor jederzeit für Einzelprobleme aus der Studierendenschaft ansprechbar. Meistens betreffen sie die Wahlmodule und hier die vor allem mit Lehrbeauftragten operierenden Sprachfächer.

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie

Jährlich wird mit Studierenden des vierten Fachsemesters eine Studiengangsevaluierung durchgeführt. Diese besteht aus einem für den Studiengang entwickelten Fragebogen und einem ein bis zwei stündigen informellen Gespräch der Prüfungsausschussvorsitzenden und der Studiengangskoordination mit den Studierenden über Kritik und Anregungen für Organisation und Inhalte des Studiengangs. Die Evaluierung wird im Anschluss ausgewertet und zusammengefasst. Die Rückmeldung wird innerhalb des Prüfungsausschusses besprochen und an die betroffenen Dozenten für einzelne Lehrveranstaltungen weitergegeben.

Weiterentwicklung des Studienangebots: Basierend auf durchgeführten Lehrevaluierungen werden Lehrinhalte regelmäßig überarbeitet, aufeinander abgestimmt und aktuelle Themen mit aufgenommen, wie z.B. Nachhaltigkeitstheorien und praktische Ansätze im Bereich der Nachhaltigkeit. Studierende können neben dem vorhandenen Studiengang Curriculum weitere Fächer mit Nachhaltigkeitsbezug belegen, die innerhalb der Universität angeboten werden. Die Studiengangskoordination informiert zu Beginn des Studiums darüber.

Prüfungswesen (Transparenz der Prüfungsanforderungen/-modalitäten, Objektivität der Leistungsbewertung, Prüfungsorganisation, Prüfungsdichte): Die Prüfungsanforderungen werden in den einzelnen Lehrveranstaltungen mit den Studierenden besprochen, Prüfungstermine werden teilw. in Abstimmung mit ihnen festgelegt. Die Prüfungsdichte ist dadurch überwiegend angemessen. Eine Übersicht der Prüfungstermine wird von Studiengangskoordination während dem Prüfungsanmeldezeitraum an die Studierenden gegeben. Prüfungsleistungen in Seminaren sind größtenteils Referate, welche die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung ermöglichen.

Geeignete Studienplangestaltung: Die Termine der Lehrveranstaltungen sind für die Studierenden angemessen ohne Überschneidungen der Pflichtveranstaltungen. Der Studienplan wird vor Beginn des Semesters an die Studierenden übermittelt.



Sachgemäße Modularisierung: Die Module sind mit 8 Pflichtmodulen und 6 Wahlmodulen übersichtlich und für die Studierenden nachvollziehbar.

Weitere Studierbarkeitsaspekte: Es werden mehr Exkursionen gewünscht.

M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus

Weiterentwicklung des Studiengangs: Die beiden für den Studiengang verantwortlichen Lehrstühle wurden im April 2016 (Prof. Schiller, Wirtschafts- und Sozialgeographie) bzw. Oktober 2017 (Prof. Tamásy, Humangeographie) neu besetzt. Nach einer Einarbeitungsphase der beiden neuen Lehrstuhlinhaber wurde im Frühjahr 2018 mit der Überarbeitung des bisherigen M.Sc. Tourismus und Regionalentwicklung begonnen. Der Verfahrensgang wurde am 28.02.2019 erfolgreich beendet. Die überarbeitete PSO für den M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus wurde am 06.03.2019 veröffentlicht. Zum Wintersemester 2019/20 werden Studierende in den überarbeiteten Studiengang aufgenommen.

Die Ziele der Überarbeitung umfassten einerseits eine Anpassung des Studiengangs an die inhaltliche Neuorientierung der beiden Lehrstühle. Andererseits wurden verschiedene Studierbarkeitsaspekte von den Studierenden in regelmäßigen Feedbackgesprächen zu einzelnen Modulen und zum gesamten Studienprogramm angesprochen. Dazu gehören unter anderem ein zu hoher Anteil an Vorlesungen, eine zu hohe Prüfungsbelastung insbesondere in Form einer zu hohen Zahl an Hausarbeiten sowie kleinteilige Module. Aus Sicht der Lehrenden wurde außerdem die Zielgruppe hinsichtlich ihrer Vorkenntnisse als sehr heterogen wahrgenommen. Problematisch erwies sich insbesondere die Einbeziehung von Absolventinnen und Absolventen aus Bachelorstudiengängen des Tourismus an Fachhochschulen, in denen weder empirisch-methodische noch geographische Grundkenntnisse vermittelt wurden.

Bezüglich der Berufsorientierung war der Studiengang traditionell sehr gut auf verschiedene Berufsbilder zugeschnitten, wie Rückmeldungen von Absolventinnen und Absolventen sowie Praktikantinnen und Praktikanten in der Case Study-Phase ergaben. Der Schwerpunkt lag bislang jedoch etwas stärker im Bereich einzelbetrieblicher Fragestellungen des Tourismus bei deutlicher Konkurrenz durch klassische Tourismus-Studiengänge an Fachhochschulen. Die vermittelten Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung und im Bereich der regionalwirtschaftlichen Aspekte des Tourismus fielen dahinter zurück. Dies machte sich beispielsweise durch das Fehlen von spezifischen Wahlfächern im Bereich VWL, öffentliches Recht und Politikwissenschaft bemerkbar.

Im Rahmen der Überarbeitung konnten alle diese Aspekte adressiert und behoben werden.

Prüfungswesen: Nach den vorliegenden Erfahrungen wurde die als zu hoch empfundene Prüfungslast reduziert – teilweise durch Verringerung der Zahl der Module und damit der Prüfungen insgesamt und auch durch eine inzwischen mögliche Umwandlung von Prüfungsleistungen in unbenotete Studienleistungen. Eine Kontrolle des Lernerfolges ist dabei weiterhin möglich. Bei der Überarbeitung des Studiengangs wurde konsequent darauf geachtet, solche Prüfungsarten vorzusehen, die den didaktischen Zielen der Masterausbildung besser entsprechen. Insbesondere sollen Zusammenhänge statt nur Faktenwissen abgeprüft und ein verstärkter Fokus auf Gruppenarbeiten und Diskussionen gelegt werden. Die Zahl der Hausarbeiten und Referate wurde in den Pflichtmodulen und den Wahlmodulen der Geographie zugunsten praxisrelevanterer Prüfungsarten wie Präsentationen und Diskussionen verringert.

Prüfungsanforderungen werden weiterhin transparent gehandhabt. Sofern bei den Dozenten ein in der Prüfungsordnung vorgesehener Ermessensspielraum besteht, werden notwendige Präzisierungen hinsichtlich der anstehenden Prüfungen den Studierenden gegenüber zu Semesterbeginn kommuniziert. Bei Modulen, die in der Zuständigkeit anderer Fachbereiche liegen, wurde eine Angleichung der Prüfungsleistungen an diese Fächer vorgenommen, um eine Gleichbehandlung der Studierenden in den jeweiligen Lehrveranstaltungen zu gewährleisten.

Unter Ausnutzung der Spielräume der Prüfungsordnungen wird wie bisher versucht, Prüfungsleistungen ausgewogen über das jeweilige Semester zu verteilen (z.B. durch Abstimmung der Abgabetermine für Hausarbeiten unter den Lehrenden) und den Studierenden einen angemessenen Zeitraum zur Vorbereitung von schriftlichen Ausarbeitungen und Vorträgen zu geben.

Studienplangestaltung: Das Curriculum ist bei rechtzeitiger Planung der Module gut studierbar. Dazu wird der Veranstaltungsplan frühzeitig veröffentlicht, den Studierenden werden bei der Studienberatung auch



sinnvolle Kombinationsmöglichkeiten der Module empfohlen, die der späteren Schwerpunktsetzung entsprechen. Innerhalb des Fachs Geographie wird bei der Gestaltung der Veranstaltungspläne auf eine Vermeidung von Überschneidungen geachtet, bei importierten Wahlmodulen aus anderen Fächern (und deren etablierten Veranstaltungszeiten) lassen sich teilweise zeitliche Überschneidungen nicht vermeiden. Bei beliebten Wahlmodulen anderer Fächer wird jedoch darauf geachtet, dass zeitgleich keine Pflichtmodule terminiert werden.

Modularisierung: Die Gestaltung der Module hinsichtlich einer Mischung aus Vermittlung von Inhalten und Methoden, dabei Trennung nach Basisthemen (Pflichtmodulen) und Spezialisierungsmöglichkeiten (Wahlmodulen) hat sich grundsätzlich bewährt. Durch zusätzliche Wahlmodule aus den Bereichen Öffentliches Recht, Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Schutzgebietsmanagement wird vor allem der Studienschwerpunkt „Regionalentwicklung“ breiter aufgestellt.

Das Modul „Exkursion“ erwies sich bei einem begrenzten didaktischen Erfolg und unverhältnismäßig hohem Organisations- und Betreuungsaufwand als wenig zielführend, zumal eine praktische Forschungstätigkeit außerhalb des Universitätsstandorts mit direkter Betreuung durch die Lehrkräfte dadurch nicht verwirklicht werden konnte. Aus diesem Grund wurde das Exkursionsmodul durch ein Modul zur Bearbeitung eines komplexeren wissenschaftlichen Themas unter Einbindung eines Geländeaufenthaltes ersetzt (Studienprojekt). In diesem Rahmen sind längere Aufenthalte auch im außereuropäischen Ausland und eine Kooperation bei der Projektarbeit mit Partnern vor Ort vorgesehen.

Das Fehlen von Möglichkeiten, sich das Erwerben von Fremdsprachenkenntnissen außerhalb der angebotenen Sprachmodule sowie von Schlüsselkompetenzen offiziell als Modul anrechnen zu lassen, wird in Zukunft durch das Wahlmodul „Schlüsselkompetenzen“ ausgeglichen. Hierbei kann in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss aus einer breiten Anzahl von Lehrveranstaltungen ein individueller Modulplan zusammengestellt werden.

Weitere Studierbarkeitsaspekte: Für eine Reihe von Modulen bzw. auch für die Zulassung zum Studium sind Vorkenntnisse notwendig. Auf mögliche Anrechenbarkeit von Vorleistungen wird bei der Studienberatung hingewiesen. Die Vorkenntnisse wurden auf die Curricula derjenigen Bachelorstudiengänge abgestimmt, die nach den gemachten Erfahrungen die meisten Studienbewerber ausmachen. Durch eine individuelle Bewertung der Voraussetzung durch den Prüfungsausschuss haben auch Bewerber aus verwandten B.Sc.-Studiengängen eine realistische Chance auf Zulassung zum Studium.

Eine individuelle Einstufung in den Sprachmodulen entsprechend der vorliegenden Vorkenntnisse in den Sprachen hat sich als sinnvoll erwiesen. Hierbei war die Kooperation mit den Studienberatern gut und soll in der Form beibehalten werden.

Für das Absolvieren der Case Study wird den Studierenden eine umfangreiche Unterstützung durch Vermittlung von Praktikumsplätzen und Unterstützen von Auslandssemestern durch wissenschaftliche Kontakte zu den Partneruniversitäten gegeben. Weiterhin wird darauf geachtet, Prüfungsergebnisse insbesondere im zweiten Fachsemester so rechtzeitig festzustellen, dass ein Wechsel ins Ausland (mit oft deutlich früherem Semesterbeginn) problemlos möglich ist.

Details der Neufassung finden sich in der im Anhang beigefügten Prüfungs- und Studienordnung.

Lehramt and Gymnasien und an Regionalen Schulen (Staatsexamen)

Die Struktur der Lehramtsstudiengänge wird durch das vom Bildungsministerium M-V erlassene Lehrerbildungsgesetz sowie die „Verordnung über die erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen im Land Mecklenburg-Vorpommern“ geregelt. Das Lehrerbildungsgesetz gibt den Umfang der fachwissenschaftlichen (105 Leistungspunkte (LP) LAG, 90 LP LAR) und fachdidaktischen (15 LP) Ausbildung vor. Gleichzeitig darf ein Umfang von 30 LP pro Semester inklusive des zweiten Hauptfaches und der Bildungswissenschaften im Studienplan nicht überschritten werden.

Den Ausbildungseinrichtungen sind daher nur begrenzte Möglichkeiten zur Veränderung der Studienordnungen gegeben. Das Lehramtsstudium endet mit der ersten Staatsprüfung, die unter der „Aufsicht“ des Lehrerprüfungsamtes steht.

In der ersten Hälfte 2019 wird eine inhaltliche und umfassende Überarbeitung der Studienordnung der Lehramtsstudiengänge im Institut für Geographie und Geologie vorgenommen. Hintergrund ist die



beinahe vollständige personelle Umstrukturierung der an der Lehramtsausbildung beteiligten Lehrstühle und Bereiche und die damit veränderten Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte. Gleichzeitig hat sich eine Diskrepanz zwischen den aufgrund der Studienordnung anzubietenden Semesterwochenstunden und dem zur Verfügung stehenden Lehrdeputat aufgetan. Außerdem soll auf die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen in Bezug auf das Schulfach Geographie (u.a. neuer Oberstufenrahmenlehrplan M-V ab Schuljahr 2019/2020) eingegangen werden. Die Überarbeitung der Lehramtsstudiengänge erfolgt zeitgleich fachübergreifend in allen anderen Instituten der Universität.

Die Vorbereitungen für die Novellierung der Studienordnung laufen bereits. Allerdings erfolgt zuerst die Überarbeitung des Bachelor-Studiengangs, mit welchem ein Großteil der Grundlagenmodule des Lehramtsstudiums verknüpft werden sollen. Ferner hat die öffentliche Diskussion über die landesweit hohe Abbrecherquote in den Lehramtsstudiengängen dazu geführt, dass das Bildungsministerium die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern und damit das Lehrerbildungsgesetz überarbeiten möchte. Mit einem Resultat ist im Mai 2019 zu rechnen. Vor diesem Zeitpunkt erscheint eine Änderung der Studienordnung nicht sinnvoll.

Als Besonderheit besteht seit 1997 an der Universität Greifswald eine „Zentrale Koordinierungsgruppe Lehrerbildung“ (ZKL), in der Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker des Geographischen Instituts gemeinsam mit Vertretern aller für das Lehramt ausbildenden Institute mitarbeiten. Aufgaben der ZKL sind u. a. die Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung an der Universität sowie die Koordinierung der an der Lehramtsausbildung beteiligten Hochschulbereiche aus den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Erziehungswissenschaften und der Psychologie.

Der ZKL angeschlossen sind mehrere Arbeitsgruppen, die im Hinblick auf die fachübergreifende Überarbeitung der Lehramtsstudiengänge konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiums entwerfen. Dazu gehört u.a. die fachübergreifende Angleichung der Praxisanteile (Praktika, schulpraktische Übungen) durch den Entwurf eines einheitlichen, die Praxisphasen begleitenden Portfolios.

Die Fachdidaktik Geographie bietet den Lehramtsstudierenden eine wöchentlich stattfindende Fachstudienberatung an. Hier können allgemeine und konkrete Fragen zum Studium geklärt werden, Studienleistungen bei Studiengang- oder anerkannt werden u.v.m.

Ab dem Sommersemester 2019 steht den Studierenden das Lernbüro der Fachdidaktik zur Verfügung. Hier können sie selbstständig oder unter fachlicher Anleitung und unter Verwendung der umfangreichen Lehrmittelsammlung Unterrichtsideen entwickeln und erproben. Die Betreuung der Räumlichkeit wird von zwei studentischen Hilfskräften übernommen. Zusätzlich wird von Hilfskräften ein Tutorium begleitend zum geographiedidaktischen Grundlagenseminar angeboten.

Es ist davon auszugehen, dass diese Maßnahmen wesentlich zur Qualitätssteigerung der Lehramtsausbildung im Institut beitragen werden.



D. Einschätzung der Qualität in Studium und Lehre bezogen auf die angebotenen Studiengänge, Qualifikationsziele und Qualitätsziele

a. Stärken und Verbesserungspotentiale bei der Profilbildung der Lehreinheit bzw. Fachrichtung

Greifswald ist der einzige Ausbildungsstandort für das Fach Geographie in Mecklenburg-Vorpommern und nordöstlich einer gedachten Linie von Hamburg über Hannover nach Berlin. Dadurch kommt der Fachrichtung nicht zuletzt für die Lehramtsausbildung eine besondere Bedeutung zu. Aus dem zunehmenden Mangel an Lehrerinnen und Lehrern insbesondere im ländlich-peripheren Raum und der Notwendigkeit der Generierung und Vermittlung von Wissen zum Globalen Wandel und zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung steigt die gesellschaftliche und politische Bedeutung der Geographie und ihrer in Greifswald vorhandenen Schwerpunkte. Die Greifswalder Geographie begreift dies als Chance und ist sich gleichzeitig ihrer Verantwortung bewusst.

Die Greifswalder Geographie befindet sich in einem Generationenwechsel. Seit 2016 wurden bereits drei von sechs Professuren neu besetzt. Eine weitere Professur befindet sich gerade im Besetzungsverfahren (W2-Professur für Fernerkundung und GIS als Nachfolge der C3-Professur für Kartographie und GIS). Die Liste wurde auf Fakultätsebene verabschiedet. Eine Neubesetzung wird zum Wintersemester 2019/20 angestrebt. Darüber hinaus erfolgt die Neubesetzung der Juniorprofessur mit Schwerpunkt Regionalentwicklung zum Sommersemester 2020.

Diese einmalige Situation hat es ermöglicht, ein Kollegium zusammenzubringen, das thematisch und menschlich zueinander passt und auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen in Forschung, Lehre und Transfer reagieren kann und will. Hervorzuheben sind in besonderer Weise die kollegiale Zusammenarbeit und das kooperative Klima zwischen allen Arbeitsgruppen der Fachrichtung Geographie. Dies wird von den Beteiligten keineswegs als Selbstverständlichkeit gesehen, sondern als ein hohes Gut, dass es auch in Zukunft zu pflegen und weiterzuentwickeln gilt. Die Kolleginnen und Kollegen sind sich bewusst, dass der gemeinsame Strategieprozess nach den vielen Personalwechseln erst am Anfang steht. Aufgrund des Klimas der Zusammenarbeit wird dieser Diskussion sehr positiv entgegengesehen.

Die Greifswalder Geographie verschreibt sich in besonderer Weise dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung. Alle Arbeitsgruppen tragen zu diesem Thema bei und sind auf unterschiedliche Weise in Forschung, Lehre, Hochschulentwicklung und Transfer eingebunden. Die Forschungsthemen der Arbeitsgruppen sind dafür prädestiniert, um sowohl aktuelle Themen von hoher wissenschaftlicher und regionaler Relevanz im Kontext der großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bedienen. Dazu nur einige Stichworte: Nachhaltigkeitswissenschaft, Klimaforschung, Quartärforschung, Tourismusforschung, Regionalentwicklung im ländlichen Raum, innovationsbasierter regionaler Strukturwandel, interdisziplinäre Forschung zum Ostseeraum.

Die Greifswalder Geographie hat traditionell eine enge Verbindung zur Universitäts- und Hansestadt Greifswald, zur Region Vorpommern und zum Land Mecklenburg-Vorpommern. Aus der jüngsten Vergangenheit stehen dafür beispielhaft der Runde Tisch von Universität und Stadt (unter ausschließlicher Beteiligung von Geographinnen und Geographen auf Seiten der Universität), gemeinsame transdisziplinäre Forschungs- und Lehrprojekte mit Partnern der Region Vorpommern (z. B. BfN-Projekt „Schatz an der Küste“, BMBF-Projekt „Vorpommern Connect“ und verschiedene Interreg-Projekte im südlichen Ostseeraum und in der grenzüberschreitenden „Euroregion Pomerania“) sowie die Mitgliedschaft eines Vertreters der Geographie im Landesplanungsbeirat beim Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Greifswalder Geographie zeichnet sich durch eine große thematische Breite aus. Zwei Lehrstühle sind dabei jeweils eindeutig im Bereich der Humangeographie bzw. der Physischen Geographie verankert (Humangeographie sowie Wirtschafts- und Sozialgeographie bzw. Physische Geographie sowie Geoökologie und Bodengeographie). Jeweils zwei Professuren stehen explizit für ein integratives Verständnis des Faches und haben eine Brückenfunktion inne (Angewandte Geographie und Nachhaltigkeitswissenschaft sowie Kartographie und GIS). Diese Kombination wird als Besonderheit und Stärke gesehen.

Hervorzuheben ist die enge Verzahnung zwischen Geographie und Geologie innerhalb des gemeinsamen Instituts, die sowohl durch die Zusammenarbeit mit der Physischen Geographie im Rahmen der



Quartärforschung, als auch durch gegenseitige Im- und Exporte in der Lehre zum Ausdruck kommt. Es ist das Ziel, die Zusammenarbeit mit der Geologie in den Lehramtsstudiengängen auszubauen. Darüber hinaus ist eine Einbindung der Physischen Geographie in den M.Sc.-Studiengang Earth Sciences geplant.

Innerhalb der Universität ist die Geographie breit vernetzt. Neben der Geologie sind die Landschaftsökologie, die Wirtschaftswissenschaften, die Politikwissenschaften, die Community Medicine und die Psychologie als Kooperationspartner in Forschung und Lehre hervorzuheben. Im Rahmen der Nebenfächer sind zusätzlich Rechtswissenschaften und Sprachwissenschaften eingebunden. Die aktive Einbindung in den universitätsweiten Forschungsschwerpunkt „Environmental Change: Response and Adaptation“ (ECRA), die Leitung von zwei von sechs Clustern im „Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum“ (IFZO, Einrichtung zum 01. April 2019) sowie die Beteiligung am interdisziplinären Forschungsverbund „ThinkRural!“ sind Ausdruck dieser Vernetzung. Dies erhöht insgesamt die Sichtbarkeit des Faches innerhalb der Universität, ermöglicht interdisziplinäres Arbeiten und steigert die Wettbewerbsfähigkeit bei der Personalgewinnung.

b. Stärken und Verbesserungspotentiale in Lehre und Studium

Die Lehrprogramme der Geographie zeichnen sich insgesamt in hohem Maße durch Interdisziplinarität (u. a. durch die Neben- bzw. Wahlfächer) und Praxisbezug (u. a. in Form von (Schul-)Praktika, Case Study in den Masterprogrammen und Projektkurs Angewandte Geographie im Bachelorprogramm) aus. Darüber hinaus wird die bilinguale Lehre (zunächst im Lehramt) gefördert. Im Rahmen der Nebenfächer im Bachelorprogramm und durch die Vielzahl an Wahlfächern in den Masterprogrammen bestehen vielfältige Möglichkeiten für eine instituts- und fakultätsübergreifende individuelle Spezialisierung der Studierenden. Die beiden Masterprogramme bieten mit ihren Themenschwerpunkten „Regionalentwicklung und Tourismus“ sowie „Nachhaltigkeitsgeographie“ sowohl hinsichtlich wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz, als auch Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen eine Spezialisierung, die innerhalb Deutschlands Alleinstellungsmerkmale aufweist. Der Bachelor vermittelt ein breites Grundlagenwissen mit Ansätzen einer Profilbildung und ermöglicht den direkten Berufseinstieg genauso wie eine Vorbereitung auf verschiedene Masterprogramme in verschiedenen Feldern der Geographie. Die Rückmeldungen zur Lehramtsausbildung aus den Schulen waren in der Vergangenheit in weit überwiegendem Maße sehr positiv.

Auch wenn die Nachfrage in den Studienprogrammen weitestgehend gut bis zufriedenstellend ist und insgesamt eine sehr hohe Auslastung erreicht wird, sieht die Fachrichtung selbst vielfältige Verbesserungspotenziale in Lehre und Studium. In den kommenden Jahren gilt es, die Neuaufstellung der Personalstruktur zu nutzen, um die Studienprogramme so zu überarbeiten, dass sie auch bei deutschlandweit sinkenden Studierendenzahlen ein hohes Maß an Attraktivität bewahren.

Innerhalb der Fachrichtung wurde bereits die Überarbeitung des M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus (vorher: Tourismus und Regionalentwicklung) abgeschlossen, so dass zum Wintersemester 2019/20 Studierende in das angepasste Programm aufgenommen werden können.

Aktuell befindet sich das Fach in der Überarbeitung des B.Sc. Geographie und der beiden Lehramtsstudiengänge. Die Überarbeitung erfolgt zeitgleich, damit eine enge Verzahnung zwischen den Programmen möglich wird. Es wird angestrebt, überarbeitete Prüfungs- und Studienordnungen mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 in den Verfahrensgang zu geben, so dass bei günstigem Verlauf zum Wintersemester 2020/21 Studierende in überarbeitete Studiengänge aufgenommen werden können.

Im Rahmen der Evaluation erhofft sich die Fachrichtung von den externen Gutachtern in besonderer Weise Rückmeldungen zu Anpassungsbedarfen im B.Sc. Geographie und im Lehramt.



Im Rahmen der aktuellen Diskussion im Fach wurden bereits die folgenden Handlungsbedarfe identifiziert:

- Verbesserung der Passung zwischen fachlicher Ausrichtung der Neuberufenen und der Studienordnungen
- Erhöhung der Verzahnung zwischen Bachelor und Lehramt und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beiden Studiengängen
- Vermeidung von sehr großen Modulen, die sich über mehrere Semester erstrecken (insbes. im Lehramt)
- Anpassung der Studiengänge an die neue Rahmenprüfungsordnung der Universität Greifswald (Sechste Satzung zur Änderung der Rahmenprüfungsordnung vom 21. Februar 2019), insbesondere durch Einführung von Studienleistungen in Ergänzung zu Prüfungsleistungen und der damit einhergehenden Begrenzung auf eine Prüfungsleistung pro Modul
- Erhöhung der Eigenleistung der Studierenden im B.Sc. Geographie und in den Lehramtsstudiengängen im Vergleich zur Präsenzzeit bei gleichzeitiger Erhöhung des Verhältnisses von Semesterwochenstunden zu Leistungspunkten (im Moment in der Regel 1 zu 1,5)
- Verringerung der Zahl der Vorlesungen in fortgeschrittenen Semestern in B.Sc. und Lehramt
- Zukünftige Vermeidung von Veranstaltungen ohne Studien- oder Prüfungsleistung im B.Sc. und im Lehramt (dysfunktional sind hier aus Sicht von Lehrenden und Studierenden insbesondere Seminare ohne verpflichtende studentische Leistung)
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Profilbildung in Physischer Geographie oder Humangeographie zum Ende des B.Sc. Geographie (5. und 6. Semester)
- Bessere Vorbereitung der Studierenden im B.Sc. Geographie auf die Spezialisierungen in den eigenen M.Sc.-Programmen zur Steigerung der Eigenrekrutierung von M.Sc.-Studierenden (z. B. durch Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsgeographie und Wirtschaftsgeographie im B.Sc. Geographie)
- Verringerung der Spezialisierung von Modulinhalten und ihrer engen Verknüpfung mit einzelnen Lehrpersonen zur Steigerung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an Veränderungen im Lehrkörper
- Verringerung der Abhängigkeit von externen Lehrbeauftragten und kurzfristig eingesetzten Mitteln aus dem Hochschulpakt zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs im Pflichtbereich
- Verbesserung der Möglichkeiten für Forschung im Bereich der Fachdidaktik, deren Fehlen aufgrund der seit 1997 weggefallenen Professur für Geographiedidaktik unweigerlich Einfluss auf die Lehre hat.

c. Stärken und Verbesserungspotentiale in den Verfahren der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung gelingt im laufenden Betrieb aus Sicht der Fachvertreter weitgehend reibungslos. Durch die Prüfungsausschüsse und insbesondere deren Vorsitzende wird enger Kontakt mit dem Prüfungsamt gehalten, so dass Besonderheiten im Rahmen von Prüfungsangelegenheiten in der Regel schnell und unbürokratisch gelöst werden können. Darüber hinaus erfolgt durch regelmäßige Treffen der Lehrenden eine enge Abstimmung bezüglich der Ausgestaltung des Veranstaltungsprogramms. Im Rahmen einer vorausschauenden Stundenplanung gelingt es weitestgehend, Pflichtveranstaltungen der Geographie und beliebte Neben- bzw. Wahlfachkombinationen überschneidungsfrei zu halten.

Im Zuge der Überarbeitung der Studiengänge wird jedoch deutlich, dass die Funktion eines Studiengangskoordinators im B.Sc. Geographie zur Unterstützung des Prüfungsausschussvorsitzenden und als Ansprechpartner für die Studierenden hilfreich wäre. In den Masterstudiengängen existiert diese Funktion und wird von wissenschaftlichen Mitarbeitern auf Dauerstellen wahrgenommen. In den Lehramtsstudiengängen ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter auf einer ganzen Dauerstelle ebenfalls fester Ansprechpartner für die Studierenden.



Im Rahmen der Überarbeitung der Studienprogramme ist die Fachrichtung Geographie darum bemüht, die Attraktivität und Studierbarkeit weiter zu erhöhen und dadurch auch die Abbrecherquoten weiter zu senken. Die liegen im Lehramt Geographie zwar im Durchschnitt der anderen Lehramtsstudiengänge, sind aber absolut gesehen zu hoch. Ergänzend ist anzumerken, dass die Abbrecherquote unter anderem wegen eines statistischen Effekts etwas höher erscheint, als sie es tatsächlich ist. Viele Studierende wechseln vom Lehramt an Regionalen Schulen in das Lehramt an Gymnasien. Diese Wechsler werden im abgehenden Studiengang als Abbrecher gezählt und erhöhen dadurch die Abbrecherquote.

E. Schlussfolgerungen und Fazit

Die Greifswalder Geographie verfügt über eine gute Ausgangsposition, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Die grundlegende Erneuerung der Professuren im Rahmen von Neubesetzungen bietet die einmalige Chance, neue inhaltliche Schwerpunkte in Forschung und Lehre gemeinsam zu entwickeln. Wichtige Voraussetzung dafür ist neben einer tragfähigen, gemeinsamen Strategie vor allem die Bereitstellung der notwendigen (Personal-)Ressourcen, um insbesondere im Rahmen überarbeiteter Studiengänge ein attraktives und qualitativ hochwertiges Angebot für die Studierenden machen zu können. Im Rahmen der externen Evaluation erhofft sich das Fach von den Gutachtern Hinweise dazu, welche strategische Ausrichtung der Lehrprogramme als besonders zukunftsweisend gesehen wird, welche innovativen Maßnahmen für die Umsetzung geeignet sind und welche Ressourcen dafür notwendig sind.

In Studium und Lehre sind die bereits skizzierten Überarbeitungen des B.Sc. Geographie und der Lehramtsstudiengänge die momentan mit Abstand wichtigsten Reformvorhaben. Eine Einschränkung sind dabei die engen Personalressourcen des Faches insbesondere im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Im Rahmen der Neubeplanung der Studiengänge hat sich bereits gezeigt, dass dies einige aus didaktischer Sicht sinnvolle und von den Studierenden gewünschte Maßnahmen behindert (z. B. Profilbildung zum Ende des Bachelors, Erhöhung der Zahl betreuungsintensiver Seminare und Projektarbeiten).

In der Vergangenheit konnte der Lehrbetrieb aufgrund erfreulich hoher Immatrikulationszahlen insbesondere in den Lehramtsstudiengängen sowohl in der Fachwissenschaft als auch in der Fachdidaktik nur durch kurzfristig zur Verfügung gestellte Mittel aus dem Hochschulpakt sowie über das Deputat hinausgehenden Einsatz der Lehrenden gesichert werden. Besonders kritisch zu sehen ist die Tatsache, dass die tatsächliche Zahl der Zulassungen teilweise deutlich über den vereinbarten Zulassungsgrenzen lag (vgl. Kapitel A. g). Aber auch im Regelbetrieb und im Pflichtteil der Ausbildung ist die Personaldecke der Fachrichtung nicht ausreichend, um ohne externe Lehrbeauftragte und sogenannte Titellehre von Privatdozenten auszukommen.

Aus diesen Erfahrungen lassen sich aus Sicht des Faches folgende Schlussfolgerungen ableiten:

Im Rahmen der Überarbeitung der Studiengänge strebt das Fach an, den B.Sc. Geographie und die Lehramtsstudiengänge so umzugestalten, dass durch ein attraktives Studienprogramm und ein gutes Betreuungsverhältnis die Abbrecherquoten verringert und insgesamt der Studierfolg erhöht wird. Dies kann nicht alleine durch einen effizienteren Einsatz der vorhandenen Personalressourcen erreicht werden. Ein zu starkes Ausdünnen der Lehrprogramme ginge zu Lasten der Qualität der Ausbildung. Notwendige Kompetenzen und Inhalte könnten nicht mehr sachgerecht vermittelt werden. Attraktive Spezialisierungen mit hoher Forschungs- und Praxisorientierung wären nicht darstellbar (Stichwort: Schmalstudiengang).

Im Wettbewerb um die besten Studierenden erscheint jedoch gerade vor dem Hintergrund der peripheren Lage des Studienstandortes eine Qualitätsstrategie notwendig. In den Lehramtsstudiengängen zeigt sich, dass eine bloße Erhöhung der Zulassungszahlen dazu nicht ausreicht. Um etwaige Defizite in der Studierfähigkeit auszugleichen, die mit einer Erhöhung von Zulassungszahlen einhergehen, sind zusätzliche studienbegleitende Angebote und ein besseres Betreuungsverhältnis notwendig.

Aus diesen beiden Gründen werden zusätzliche Personalressourcen und neuartige didaktische Angebote benötigt.

Aktuell wird an der Universität Greifswald mit Blick auf die Verhandlungen zur nächsten Zielvereinbarung mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern das Vorgehen bei der Verstärkung der Mittel aus dem Hochschulpakt diskutiert. Eine angemessene Aufstockung der Personalressourcen in der



Fachrichtung Geographie würde die Voraussetzung dafür bilden, im Zuge der Überarbeitung der Studienprogramme eine deutliche Steigerung von Attraktivität und Qualität im B.Sc. Geographie und in der Lehramtsausbildung zu erreichen.

Aus Sicht des Faches bilden die hohe studentische Nachfrage in den Studienprogrammen der Geographie und die Entwicklungspotenziale der Fachrichtung im Rahmen der inhaltlichen Neuausrichtung in Forschung und Lehre die Grundlage dafür, dass zusätzliche Stellen in der Geographie einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der gesamten Universität leisten werden. Dazu wurden von Vertretern des Faches bereits zwei Konzepte in die Diskussion eingebracht, die eine universitätsweite Ausstrahlung entfalten sollen: (i) Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Regionales Lernen Vorpommern“ zur innovativen Weiterentwicklung der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern und (ii) Schaffung eines zusätzlichen Lehr- und Forschungsbereichs „Regionale Transformationsprozesse“ zur Stärkung der Rolle der Universität im Hinblick auf die Anwendungs- und Transferorientierung insbesondere mit Blick auf das gesellschaftliche Engagement der Universität und den Wissenstransfer in sozio-technischer Perspektive.



Anlagen zum Reflexionsbericht

a. Organigramm der Fachrichtung Geographie und Übersicht über das Personal (Stand: 01.12.2018)

Fachrichtung Geographie	
Geökologie und Bodengeographie	C4-Professor 1,0 WiMi auf Zeit 0,5 Verwaltung 1,0 Technik
Humangeographie und Fachdidaktik	W3-Professor 2,0 WiMi auf Zeit* 1,5 WiMi auf Dauer (Fachdidaktik) 1,5 WiMi Drittmittel 0,5 Verwaltung
Kartographie und Geographische Informationssysteme	C3-Professor 1,0 WiMi auf Dauer 0,25 Verwaltung 3,0 Technik
Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie	W3-Professor 1,0 WiMi auf Dauer 1,0 WiMi auf Zeit 1,5 WiMi Drittmittel 0,5 Verwaltung
Physische Geographie	W2-Professor 1,0 WiMi auf Dauer 1,5 WiMi Drittmittel 0,25 Verwaltung 2,0 Technik
Wirtschafts- und Sozialgeographie	W3-Professor 0,5 WiMi auf Dauer 1,0 WiMi auf Zeit** 0,5 WiMi auf Zeit 6,5 WiMi Drittmittel 0,5 Verwaltung 1,0 Technik
Wirtschaftsgeographie und Tourismus (Juniorprofessur)	W1-Professor** 1,5 WiMi Drittmittel

* Davon stehen 1,0 WiMi auf Zeit befristet bis 2021 im Rahmen einer Berufungszusage zur Verfügung.

** Grundlage für die Juniorprofessur ist eine W1/E13-Stelle, die dem Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie zugeordnet ist.

Stand: 01.12.2018

b. Abbildungen zu den Ergebnissen Befragungen (Kapitel B.b)

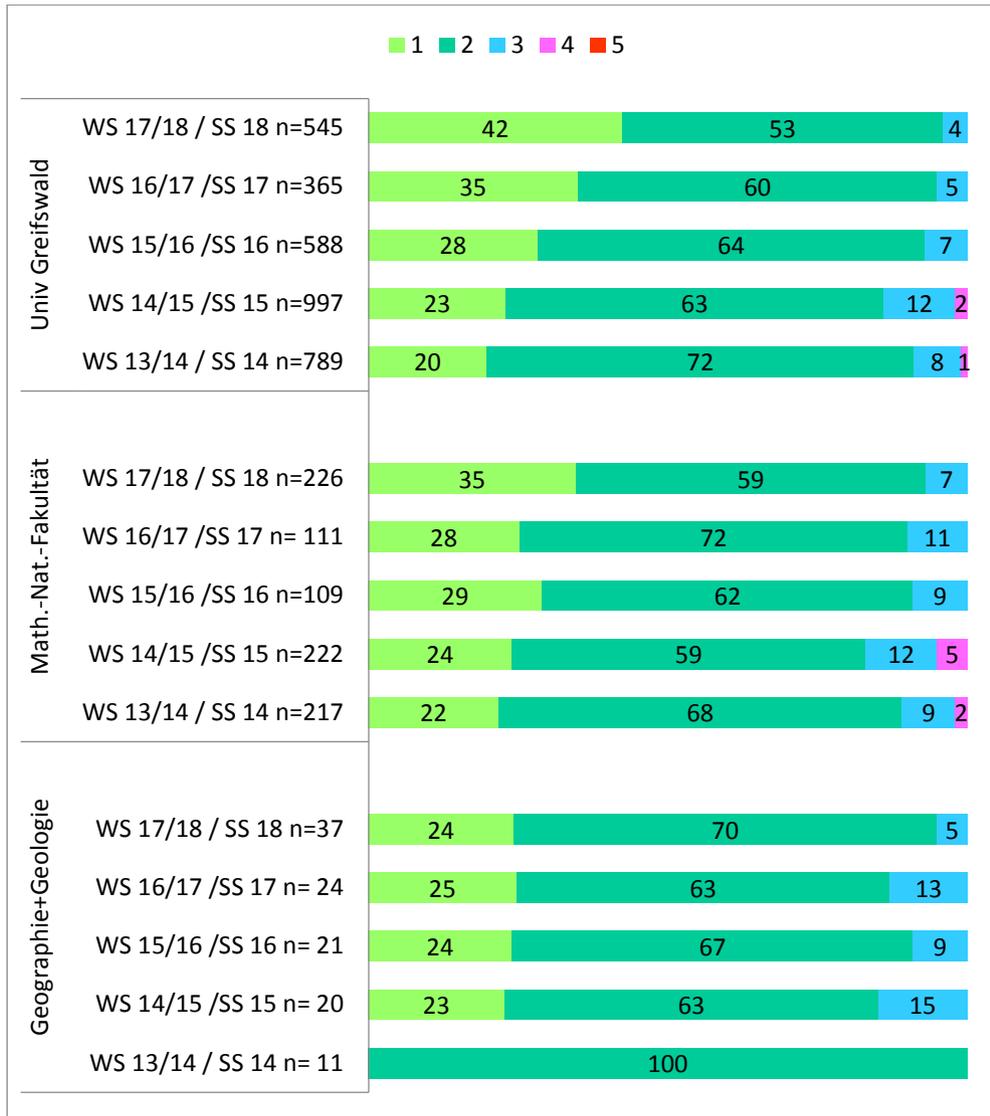


Abbildung 4: Durchschnittsnoten der Lehrveranstaltungsevaluationen des WS 2013/14 bis SS 2018 – prozentuale Verteilung

Legende: n = Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen. Von 100 abweichende Summenwerte sind durch Rundungen bedingt. Durchschnittsnoten ergeben sich aus der mittleren Gesamtbenotung einer Lehrveranstaltung durch die Studierenden, gerundet auf ganze Zahlen (Quelle: Qualitätssicherung der Universität Greifswald).

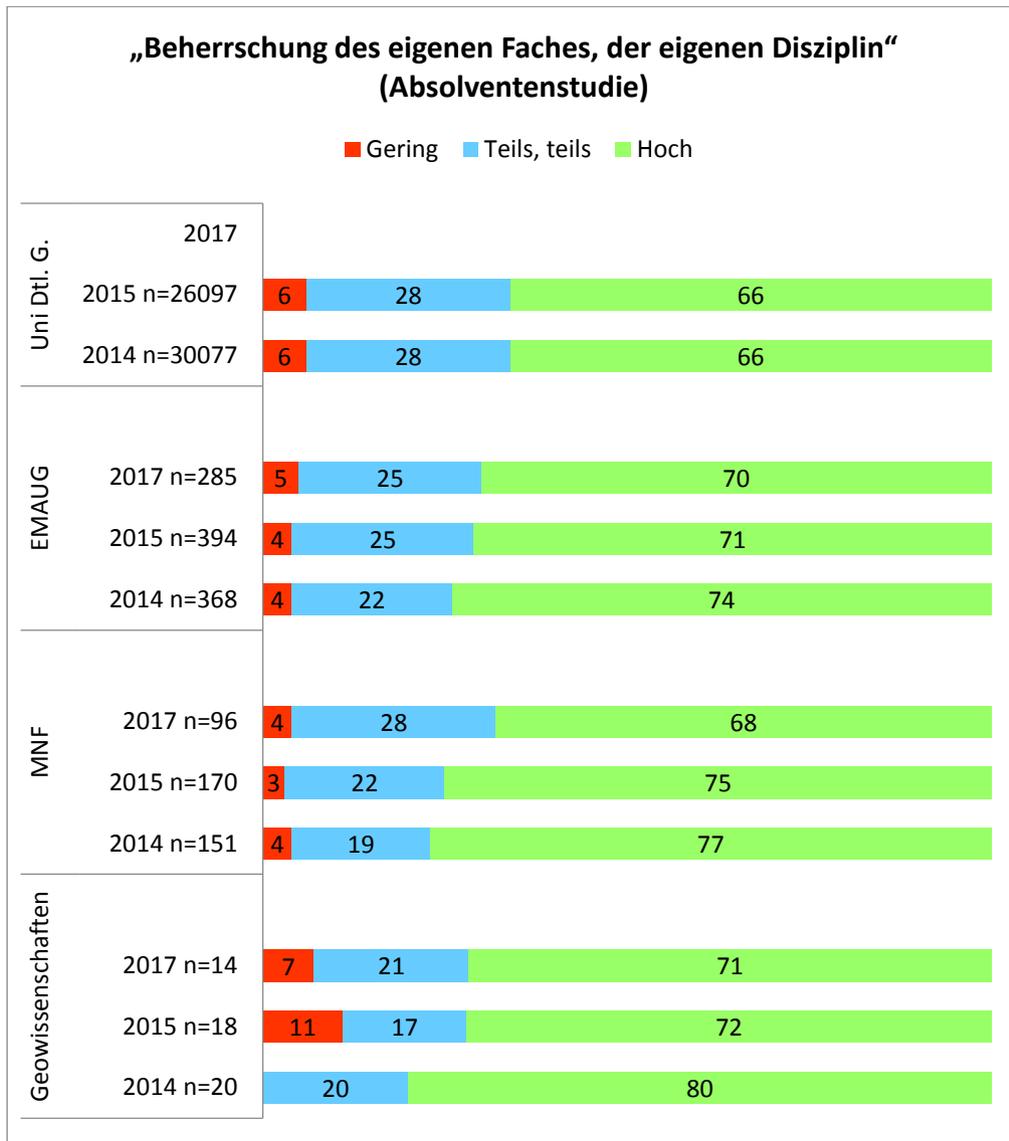


Abbildung 5: Einschätzung der Studierenden über ihre Fähigkeiten/Kompetenzen? - Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin - prozentuale Verteilung (Absolventenstudie, Quelle: INCHER Kassel). Ergebnisanzeige ab n=7. Daten für das Jahr 2016 stehen nicht zur Verfügung. Für das Jahr 2017 gibt es keinen Vergleichswert für die Gesamtheit der Universitäten in Deutschland (Uni Dtl. G.). (Geowissenschaften=Geographie und Geologie, MNF=Math.-Naturwiss. Fakultät, EMAUG=Universität Greifswald)

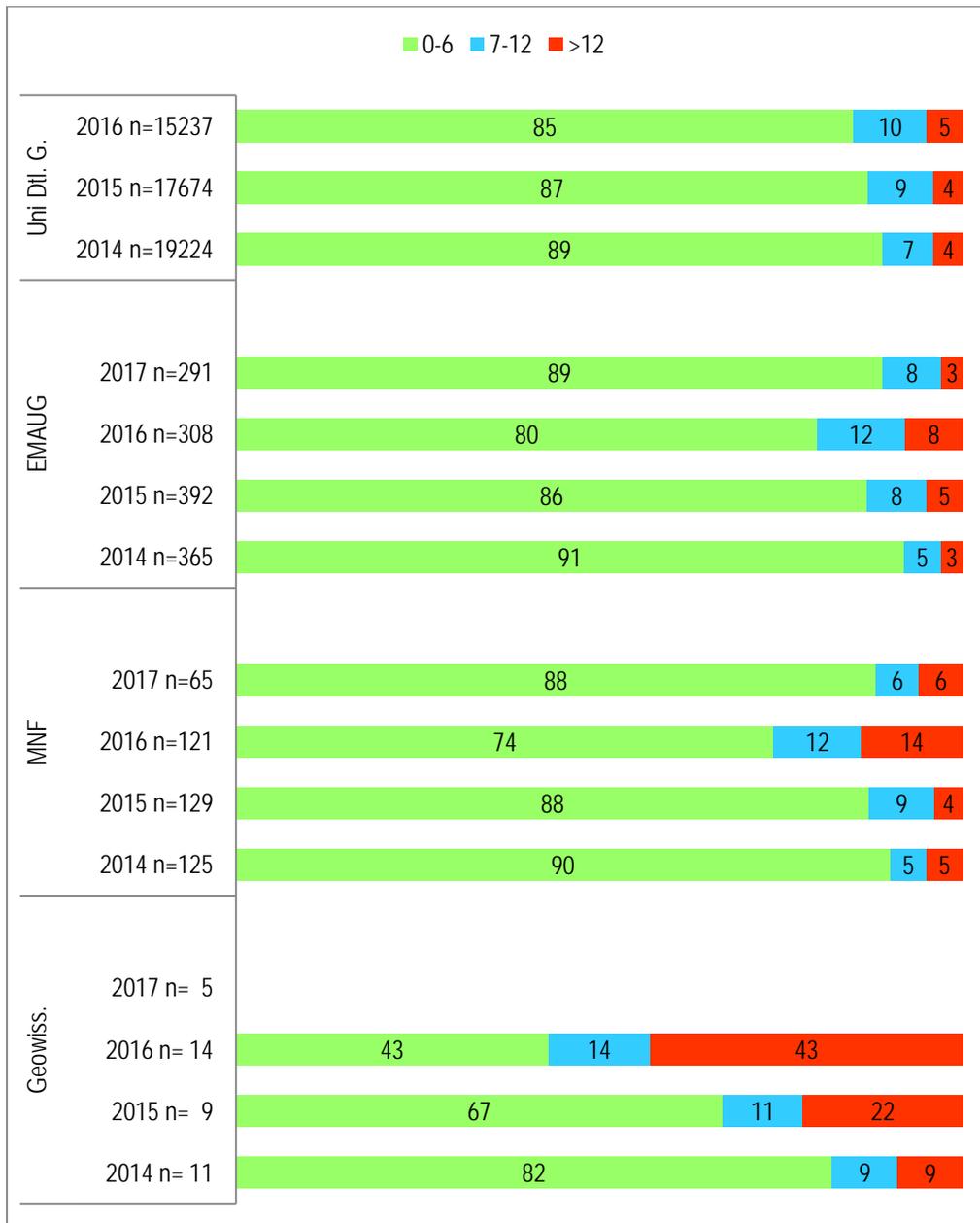


Abbildung 6: Dauer der Beschäftigungssuche in Monaten (Absolventenstudie, Quelle: INCHER Kassel). Ergebnisanzeige ab n=7. (Geowiss.=Geographie und Geologie, MNF=Math.-Naturwiss. Fakultät, EMAUG=Universität Greifswald, Uni Dtl.=Gesamtheit der Universitäten in Deutschlands).

**ZLB 2016 1. Studienfach
Geographie**

Erfasste Fragebögen = 20

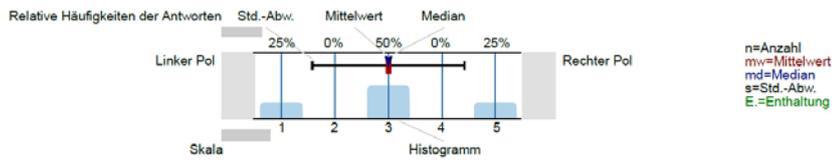


ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

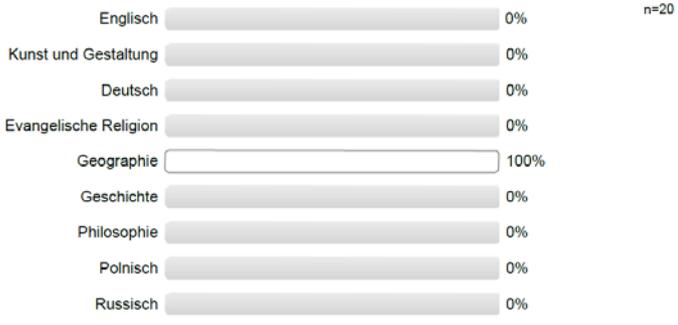
Legende

Frage­text

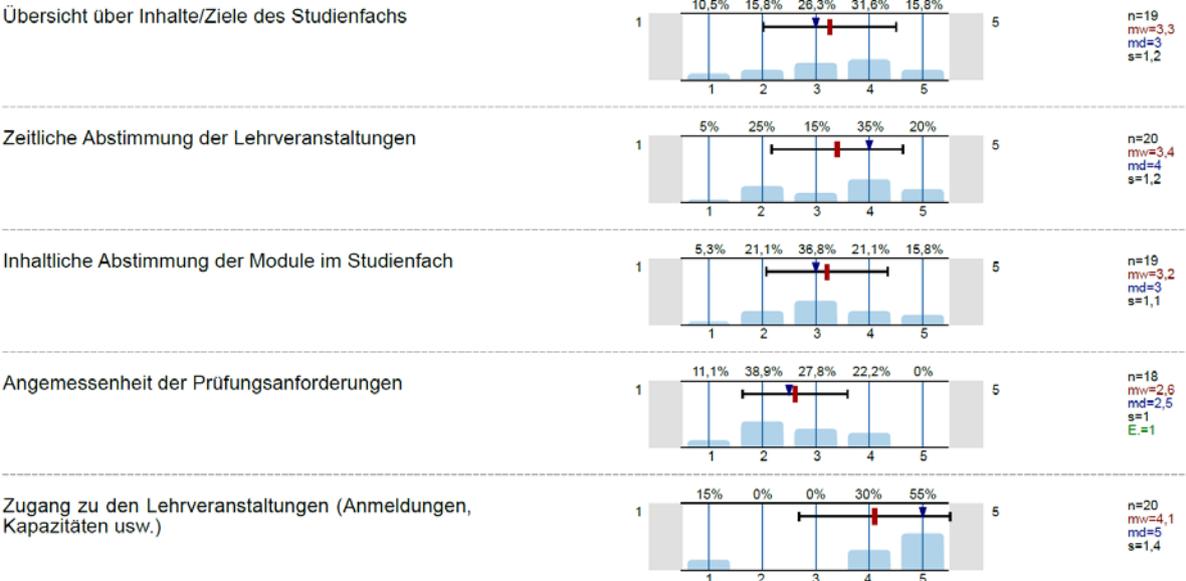


Erstes Studienfach

Welches ist Ihr erstes Studienfach?

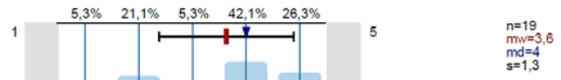


Wie beurteilen Sie ihr erstes Studienfach? (1 = sehr unzufrieden und 5 = sehr zufrieden)

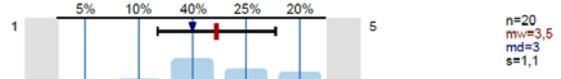




Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen



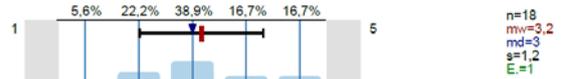
Vermittlung des Lehrstoffs durch die Lehrenden



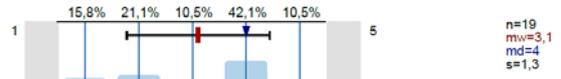
Betreuung durch die Lehrenden



Erfüllbarkeit der Studienverlaufspläne



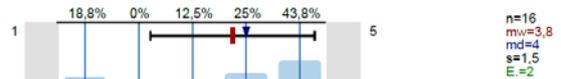
Verständlichkeit der Fachanhalte des Studienfachs
(z.B. Modulbeschreibungen)



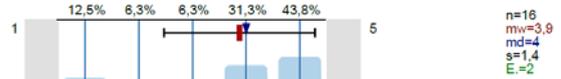
Fachdidaktik im ersten Studienfach

Wie beurteilen Sie die Fachdidaktik im ersten Studienfach? (1=sehr unzufrieden und 5=sehr zufrieden)

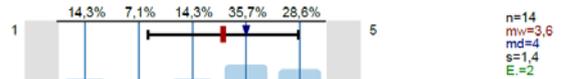
Übersicht über Inhalte/Ziele der Fachdidaktik



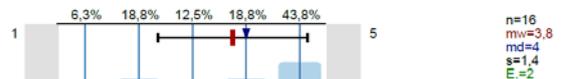
Zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



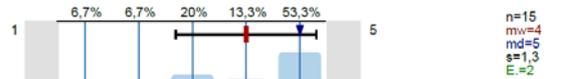
Inhaltliche Abstimmung zwischen Studienfach und Fachdidaktik



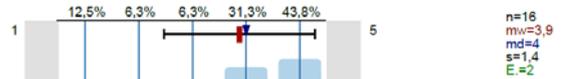
Angemessenheit der Prüfungsanforderungen



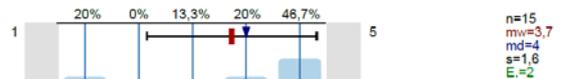
Zugang zu den Lehrveranstaltungen (Anmeldungen, Kapazitäten usw.)



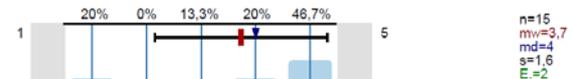
Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen



Vermittlung des Lehrstoffs durch die Lehrenden



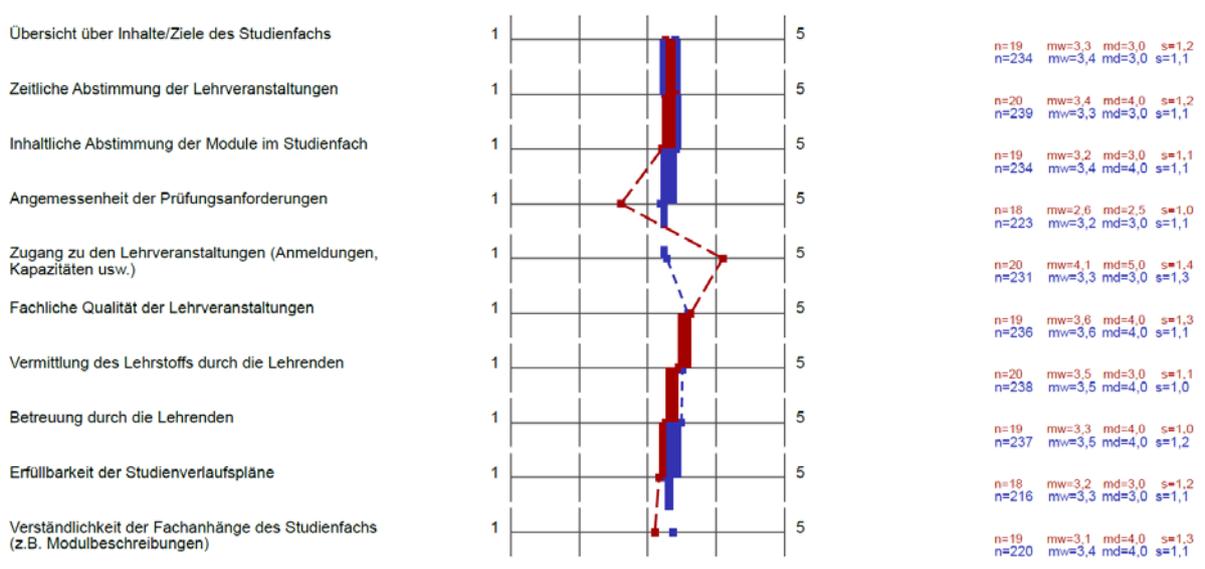
Betreuung durch die Lehrenden



Profillinie

┆ Untergruppe: ZLB 2016 1.Studienfach Geographie
┆ Vergleichslinie:
┆ Zusammenstellung: ZLB 2016 1.Studienfach
 Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Erstes Studienfach



Fachdidaktik im ersten Studienfach

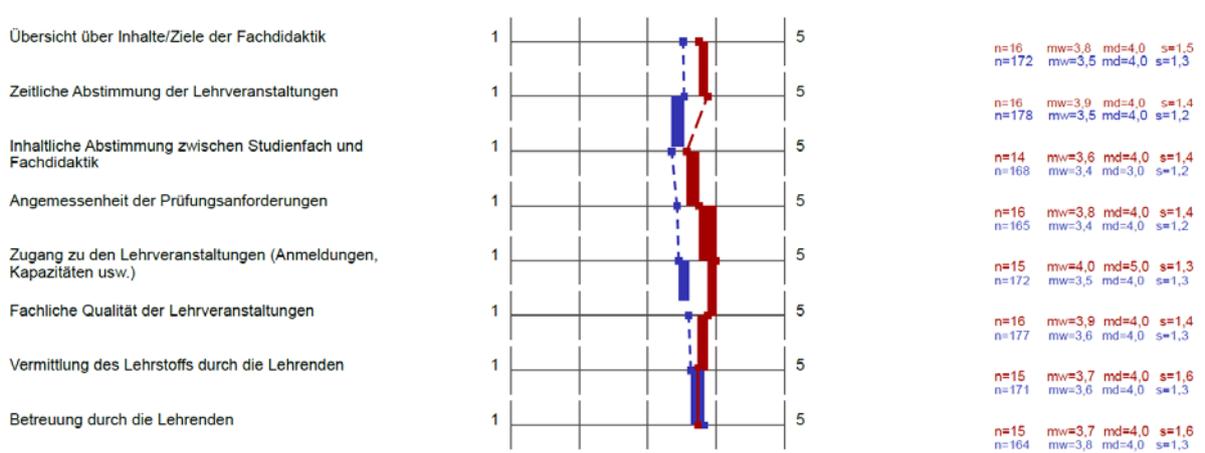


Abbildung 7: Befragung aller Lehramtsstudierenden des modularisierten Lehramtsstudiums (ab WS 2012/13) und anschließender Profillinienvergleich.